

BRÜCKEN

GEMEINDEBRIEF

Bote

der Evangelischen St. Gotthardt- und Christuskirchengemeinde
und der Evangelischen St. Katharinenkirchengemeinde

Juli / Aug. / Sept. 2024

INHALT

Editorial	2 / 3
Schwerpunktthema Stolpersteine	4 - 6
Betrachtung von KMD Ernst Damus	7
Kirchenmusik	8 - 12
Rückblicke	13 / 14
Kinderseite	15
Kita und Christenlehre	16 / 17
Junge Gemeinde	18 / 19
Termine und Ankündigungen	19 - 21
St. Gotthardt- und Christuskirchengemeinde	22 / 23
St. Katharinen Kirchengemeinde	24 - 26
Von unseren Partnern	27 / 28
Termine auf einen Blick	29
Alle Gottesdienste	30 / 31
Wichtige Adressen	32



Maria im Rosenhag, Stefan Lochner 1440, Sammlung Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud
Foto: Rheinisches Bildarchiv Köln, rba_d034368

Gedanken zum Monatsspruch

Du sollst dich nicht der Mehrheit anschließen, wenn sie im Unrecht ist.

(Exodus 23,2; Monatsspruch für den Juli)

Liebe Leserin, lieber Leser – liebe Gemeinde!

Wir sind auf Reisen – im Sommer, in Gedanken, mit viel oder leichtem Gepäck. Und wir sind auf der Reise in die Zukunft – wir, die Kirche. Von wo genau starten wir, wo soll es hingehen, und wer reist eigentlich? Vielleicht steigen Sie unterwegs aus, weil es zu unwegsam wird? Oder schließen Sie sich uns an, weil es Ihnen gefällt, dass da Leute unterwegs sind? Und haben wir einen Kompass, und genug Proviant? Eins ist jedenfalls klar: Wir als Kirche sind nicht (nur) unterwegs, weil Reisen so schön ist, oder gar, weil wir Urlaub hätten. Nein, wir müssen. Auf unserem Ticket steht „Strukturdebatte“, und eine Reiserücktrittsversicherung gibt es nicht.

Bei uns in der Stadt Brandenburg werden von jetzt sieben Pfarr-Sitzen in ein paar Jahren nur noch fünf übrig sein. Die Zahl der Pfarrerrinnen und Pfarrer wird weiter abnehmen. Und wenn wir nicht schweigend abwarten wollen, wo sowieso jemand geht und dann das Licht ausmacht, sondern unsere Arbeit und unsere Aufgaben ernstnehmen, dann müssen wir entscheiden. Klug entscheiden, was wir uns künftig noch leisten können, und an welchen Orten.

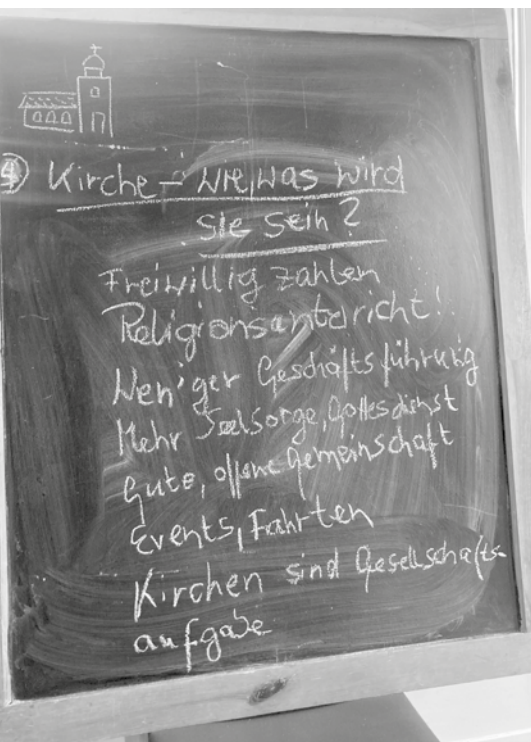
Im Gesprächskreis haben wir das auch diskutiert. Wir haben eine alte Schultafel aufgestellt und uns vier Fragen gestellt: Wie war Kirche, als wir Kinder waren? Wie war sie vor etwa 30 Jahren? Wie ist sie jetzt gerade? Und wie soll sie in Zukunft sein, was brauchen wir?

Als wir Kinder waren, da spielten wir mit Pfarrerskindern, die Pfarrfamilie stellte den halben Chor, in den Dörfern wohnten und arbeiteten Pfarrer, und allein in der Katharinen-gemeinde gab es fünf davon (heute sind es eineinhalb). Da hatte Oma eine Bilderbibel und abends am Kamin hat sie uns dazu die Geschichten erzählt. Als wir Kinder waren, da mussten wir im Bunker Schutz suchen, und na klar, da haben wir gekniet und gebetet, alle die da waren. Und Kirchenlieder haben wir auswendig gelernt, die können wir heute noch. Und die Kirchen waren offen.

Vor rund 30 Jahren, da war Glaube schon Privatsache, sich dazu zu bekennen, hatte seinen Preis. Die Jungen Gemeinden waren politischer. Trommeln für den Frieden. Mit Kerzen auf die Straßen. Nach der Wende gingen so viele weg. Das Geld aus dem Westen wurde weniger, aber die Kirchen konnten noch renoviert werden. Es gab Austritte. Und Jugendweihe. Aber immer noch fünf Pfarrer in Katharinen.

Heute ist es leider nicht mehr so, dass zum Geburtstag immer der Pfarrer (oder die Pfarrerin) zum Kaffee kommt. Es sind viel mehr Verwaltungsaufgaben dazu gekommen. Wir spüren schon sehr deutlich, dass vieles nicht mehr geht. Auch der Platz in der Gesellschaft ist nicht mehr selbstverständlich, man muss erklären, warum man in der Kirche ist. Viele arbeiten ehrenamtlich, halten die Kirchen offen, sind im Besuchskreis, tragen die Gemeindezeitung aus, aber es wird immer schwieriger, neue Menschen zum Mitmachen zu gewinnen. Menschen fragen, wie kann man an Gott glauben, wenn der so schlimme Sachen zulässt – sie wissen einfach nicht mehr, was Glauben bedeutet.

Und wie wird die Zukunft? Ich habe gestaunt, was da plötzlich alles kam. Dass man das mit der Verwaltung anders regeln muss, damit Pfarrerrinnen und Pfarrer sich wieder mehr um Seelsorge kümmern können.





Dass wir Fahrten und Events wollen, denn die verbinden, und dann erinnert man sich an etwas Schönes, und vielleicht kommen neue Leute dazu, weil es interessant ist. Und bleiben! Dass wir unbedingt den Kindern erklären müssen, was Glaube ist. Dass freiwilliges Kirchgeld sowieso schöner ist als eine Steuer, dann bezahlen viele vielleicht sogar mehr als jetzt. Dass Pfarrer gut verdienen müssen, weil ihre Arbeit so wichtig ist. Dass wir als Kirche eine gute, offene Gemeinschaft sein wol-

len. Und dass unsere schönen alten Kirchen eine Aufgabe für die ganze Gesellschaft sind – da müssen alle sich drum kümmern! Nicht nur die Gemeinden.

Unsere Kirche – wie, was wird sie sein? So schnell hat sich jetzt die Tafel gefüllt. Und wie wir da so rund um unseren großen Gemeindetisch saßen, da hat sich irgendwie auch neuer Mut eingestellt. Wird anders werden, aber verzweifelt waren wir nicht – gar nicht!

Eine Abenteuerreise also. Ob wir als Kirche eines Tages wieder eine Mehrheit werden, werden wir sehen. Wir schließen uns niemandem einfach nur deshalb an, weil da eine Mehrheit ist. Wir sind auch nicht dagegen, weil es in ist, dagegen zu sein. Als Christen haben wir andere Kriterien. Und ganz bestimmt wollen wir keine Mehrheit der Mutlosen werden. Der schließen wir uns nicht an!

*Herzlich,
Ihre Pfarrerin Uta Stiller*

Die Region Brandenburg auf dem Weg

Am 01. Juni 2024 fand eine Regionalkonferenz in Kirchmöser-West statt. Hier kamen die Gemeindegemeinderäte der regionalen evangelischen Kirchengemeinden zusammen. Der thematische Mittelpunkt der Tagung war die zukünftige Verortung der Pfarrsitze in der Region. Dabei wurde der Vorschlag des Regionalbeirats diskutiert und im Ergebnis unterstützt. Von den derzeit sieben Pfarrstellen werden Anfang der 2030er Jahre voraussichtlich nur noch fünf Pfarrstellen für unsere Region zur Verfügung stehen, denn unsere Gemeinden werden kleiner. Von allen Gemeindegemeinderäten der Region wird das Votum mit Besetzung der Pfarrsitze in den Pfarrhäusern: St. Katharinen, St. Gotthardt, Dom, Plaue und Pāwesin getragen. Dieser Vorschlag wurde am 05. Juni 2024 durch den Regionalbeirat zur Entscheidung an den Kreiskirchenrat weitergeleitet.

Der seit mehreren Jahren bestehende Regionalbeirat hat bereits zu diesem Anliegen debattiert. Dabei stehen der Mitgliederrückgang und die strukturelle Veränderung unseres pastoralen Raumes im Fokus. Es wird versucht ein Miteinander der evangelischen Kirchengemeinden (St. Katharinen, St. Gotthardt, Dom, Auferstehungskirche, Plaue-Kirchmöser-Woltersdorf, Havelsee und der ev. Kirchengemeinde am Beetzsee) zu intensivieren. Dabei werden städtische, wie ländliche Bereiche miteinander verbunden. Positive Beispiele sind bereits die regionale Arbeit mit Kindern und die Arbeit mit Konfirmand*innen sowie die Jugendarbeit (Junge Gemeinde). Ein weiteres Beispiel ist die Kirchenmusik.

Zukünftige Aufgaben der Pfarrpersonen sollen im Regionalbeirat besprochen werden. Hier werden Vorschläge für eine gleichmäßige

und gelingende Arbeitsverteilung der Pfarrpersonen mit Blick auf die 2030er Jahre diskutiert und Ideen an die Gemeindegemeinderäte herangetragen. Mit diesem Artikel möchten wir Transparenz für alle Gemeindeglieder herstellen.

Die für alle Teilnehmenden wertschöpfende Regionalkonferenz trug zu einem regen Austausch unter allen Gemeindegemeinderäten der Region bei und soll zukünftig einmal jährlich stattfinden. Der so begonnene Weg soll gemeinsam im Austausch unter allen Kirchengemeinden unserer Region gelingen.

Verfasserinnen:

*Elisabeth Foellmer,
St. Gotthardt- und Christusgemeinde*

*Beatrice Krause,
Kirchengemeinde am Beetzsee*

*Alin Heinrich,
Kirchengemeinde am Beetzsee*

Stolpersteine als Orte des Gedenkens

Der Künstler Gunter Demnig erinnert an die Opfer der NS-Zeit, indem er vor ihrem letzten selbstgewählten Wohnort Gedenktafeln aus Messing in den Gehweg einlässt. Inzwischen liegen Stolpersteine in 1265 Kommunen Deutschlands und in einundzwanzig Ländern Europas.

"Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist", zitiert Gunter Demnig den Talmud. Mit den Steinen vor den Häusern wird die Erinnerung an die Menschen lebendig, die einst hier wohnten. Auf den Steinen steht geschrieben: HIER WOHNTE... Ein Stein. Ein Name. Ein Mensch. Dieses Gedenken kann mit Spenden und Patenschaften unterstützt werden.

In Brandenburg an der Havel wurden bisher zwölf Stolpersteine an sechs Adressen verlegt für:

Grete Cohn und Sally Cohn, Berufsverbot 1933, Flucht 1941, Packhofstraße 24;

Wally Lesser, Flucht 1940, verstarb 1941, sowie für ihre Söhne Reinhard Helmut, Hans-Hermann und Erich Rudolf, Domlinden 5;

Bernhard Meyer, Berufsverbot 1933, Flucht in den Tod 1935, Packhofstraße 12;

Gustav Schernikau, verhaftet, ermordet 1944, Katharinenkirchplatz 5;

Bruno Schubert, verhaftet und verstorben 1937, Neustädtische Heidestraße 26;

Dr. Luise „Lilli“ Friesicke, verhaftet und ermordet 1938, sowie für ihre Kinder Heinz Herbert Friesicke und Marlene Sevenhuijsen, geb. Friesicke, Katharinenkirchplatz 8.

Zwei der Menschen hinter den Stolpersteinen werden in den folgenden Beiträgen von Jugendforum Brandenburg vorgestellt. Das Jugendforum hatte am Holocaust Gedenktag am 27. Januar 2024 zu einem Gedenkspaziergang zu einigen Stolpersteinen eingeladen. Die Texte stammen von diesem Rundgang.

Wenn Sie einmal einen Spaziergang zu den Stolpersteinen unternehmen, dann nehmen Sie einen Putzlappen mit und polieren die Stolpersteine, damit deutlich wird: Die Pflege dieser Stolpersteine und damit das ehrende Gedenken sind unser aller Aufgabe.

Sie sind am **1. September 2024** zu einem gemeinsamen **Gedenkspaziergang** zu den Brandenburger Stolpersteinen eingeladen. An diesem Tag jährt sich der Beginn des



Gunter Demnig beim Verlegen eines Stolpersteins, Foto Karin Richert

2. Weltkrieges zum 85. Mal. Treffpunkt ist um **15 Uhr** vor dem Eingang der **St. Katharinenkirche**.

Pfarrer
Philipp Mosch

Stolperstein für Lilli Friesicke

Wir möchten das Leben und Erbe einer bemerkenswerten Frau ehren: Dr. Lilli Friesicke. Eine Ärztin aus Brandenburg an der Havel, die nicht nur durch ihre medizinische Kompetenz glänzte, sondern auch durch ihre Menschlichkeit und den unermüdlichen Einsatz für ihre Mitmenschen.

Am 8. Oktober 1888 kam Luise Friesicke, auch Lilli Friesicke genannt, in Elberfeld, heute Wuppertal, zur Welt. Lilli Friesicke war eine Frau jüdischer Herkunft. 1909 absolvierte sie ihr Abitur am Real-Gymnasium Remscheid. In einer Zeit, die von den Strukturen des Deutschen Kaiserreichs geprägt war, wagte Lilli

Friesicke als Frau, ein Medizinstudium zu absolvieren – eine damals außergewöhnlich mutige und beherzte Entscheidung. Ihre Studien führten sie an die renommierten Universitäten Bonn und Jena, wo sie ihre medizinische Ausbildung vertiefte. Trotz der gesellschaftlichen Hürden, denen Frauen in der Medizin damals

begegneten, bewies Lilli Friesicke nicht nur ihre Entschlossenheit, sondern auch ihre außerordentliche Begabung. Als Assistenzärztin begann sie ihren beruflichen Werdegang und erlangte bald darauf ihre Doktorwürde nach einer erfolgreichen Dissertation. Ihre Fachkenntnisse und ihre Hingabe für

die Gynäkologie zeichneten sie aus. Lilli Friesicke wurde rasch zu einer geschätzten Fachfrau auf ihrem Gebiet.

Sie lernte ihren zukünftigen Mann Georg, ebenfalls Arzt, kennen. Mit ihm zog sie 1926 nach Brandenburg an der Havel auf den Katharinenkirchplatz 1. Beide hatten in diesem Gebäude ihre eigene Praxis. Schon damals erfuhren sie antisemitische Anfeindungen. So schrieb ein Vorbesitzer einer Adressbuch-Ausgabe neben die Namen der Friesickes „Juden“. Im Jahr 1921 bekam sie ihr erstes Kind Heinz und 1925 ihre Tochter Marlene. 1928 starb ihr Mann Georg und sie musste sich ab sofort allein um die Kinder kümmern. Daraufhin kaufte Lilli Friesicke 1932 das Grundstück am Katharinenkirchplatz 8.

Als die Nationalsozialisten an die Macht kamen, entzogen die Nazis per Gesetz am 2. Juli 1938 sämtlichen jüdischen Ärzten ihre Approbation. Dies hatte auch für Lilli Friesicke zur Folge, dass sie ihre Kassenzulassung abgeben musste und nur noch jüdische Patientinnen behandeln durfte. In der Pogromnacht vor 86 Jahren zogen die Nazis auch in Brandenburg an der Havel durch die Straßen, zerstörten Geschäfte jüdischer Besitzer, überfielen, misshandelten und verhafteten sie. Lilli Friesicke war eines der Opfer und wurde zum Polizeigefängnis gebracht, das sich damals noch im Neustädtischen Rathaus befand.



Am 10. November 1938 ist die 50-jährige Medizinerin ums Leben gekommen. Es wurde behauptet, dass sie im Polizeigewahrsam Suizid begangen hätte. Auf einem offiziellen Schriftstück der Stadtverwaltung heißt es, sie habe „Selbstmord durch Blausäure“ begangen. Getan hätte sie es, weil sie die Art des Umgangs und den Zustand nicht mehr ertragen könne. Am Selbstmord von Lilli Friesicke zweifelt man jedoch, da in der NS-Zeit viele Morde während der Haft als Suizide ausgegeben wurden. So hätte Lilli bei einem Suizid ihre Kinder allein zurückgelassen, wissend dass es keine Verwandten in der Nähe gab, die sich um sie hätten kümmern können. Die Kinder wurden später unter die Vormundschaft eines örtlichen Nationalsozialisten, Martin Scheyba, gestellt. Ihr Sohn Heinz verstarb 1945 an Typhus. Lillis Tochter Marlene floh während des Krieges zu ihrer Familie in die Niederlande.

Heute erinnern wir uns an Lilli Friesicke nicht nur als Ärztin, sondern als eine Heldin der Menschlichkeit. Als Opfer des Nationalsozialismus wurde Dr. Lilli Friesicke inhaftiert und getötet. Ihr Leben endete auf tragische Weise, aber ihr Vermächtnis lebt in unseren Herzen weiter. Ihr Leben ermahnt uns, niemals schweigend zuzusehen, wenn Unrecht geschieht, sondern uns aktiv für Gerechtigkeit und Mitgefühl einzusetzen. Lassen Sie uns gemeinsam

dafür sorgen, dass ihr Tod nicht umsonst war und dass die Erinnerung an Dr. Lilli Friesicke uns lehrt, die Werte der Menschlichkeit und Toleranz zu schützen und zu bewahren. Die Stolpersteine am Katharinenkirchplatz 8, zwei Inschriften auf dem ehemaligen jüdischen Friedhof in der Geschwister-Scholl-Straße und ein Straßenteil im Stadtteil Nord erinnern heute an sie.

*Charlotte Höpfner,
Jugendforum Brandenburg*

Stolperstein für Bruno Schubert

Bruno Schubert war ein mutiger und selbstloser Mann, der sich in der Zeit des Nationalsozialismus für die Rechte der Gefangenen im Zuchthaus Brandenburg-Görden einsetzte. Bruno Schubert wurde am 30. März 1883 in Polen geboren. Er studierte Theologie und engagierte sich im Ersten Weltkrieg als Lazarett-Geistlicher. Nach dem Krieg wurde Bruno Schubert Pfarrer der katholischen Dreifaltigkeitsgemeinde in Brandenburg an der Havel. Er war ein sehr engagierter Seelsorger und setzte sich für die Belange seiner Gemeinde ein.

In der Zeit des Nationalsozialismus wurde Schubert zum Seelsorger im Zuchthaus Brandenburg-Görden ernannt. In dieser Position sorgte er sich um die Gefangenen, insbesondere auch um seine geistlichen Mitbrüder. Durch sein besonderes Engagement war Bruno Schubert ins Visier der Nationalsozialisten geraten, jedoch war er sich der Gefahren bewusst und stand zu seinen Idealen.

Am 9. April 1937 wurde Schubert von der Gestapo verhaftet, da er "Gefangenen, über das Maß des Erlaubten hinaus, Beistand, Lesestoff

und Lebensmittel verschaffte.“ Im Anschluss wurde er im Gefängnis Berlin Alexanderplatz inhaftiert. Am 6. Mai 1937 wurde Bruno Schubert in seiner Zelle erhängt aufgefunden. Über die Umstände seines Todes gibt es keine sicheren Angaben. Sicher ist jedoch, dass er Opfer nationalsozialistischer Gewalt wurde. Pfarrer Bruno Schubert setzte sich für die Rechte der Gefangenen im Zuchthaus Brandenburg-Görden ein. Wir gedenken an seinen Mut



und seine Selbstlosigkeit. Er ist uns ein Vorbild und sein Tod ist ein Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus. Der Stolperstein für Bruno Schubert befindet sich vor seinem Wohnhaus in der Neustädtischen Heidestraße 26.

Anton Rothe
vom Jugendforum Brandenburg

Als Christ gerade jetzt Haltung zeigen

Kirche steht für Demokratie entschlossen ein und fördert den Dialog mit unseren Mitmenschen vor Ort

Wir befinden uns in einer schwierigen Zeit. Die politische Lag ist extrem aufgeheizt. Die in Teilen rechtsradikale Partei AfD legt ohne Skrupel offen, was nach ihrer Vorstellung die Alternative für unser Gemeinwesen ist: Hass gegen alles, was nicht der von dieser Partei festgelegten Norm entspricht. Ablehnung jeglicher Vielfalt in unserer Gesellschaft und im Zusammenleben der einzelnen Menschen. Dabei wird sogar die Deportation von Menschen geplant, die dieser Partei nicht passen, z. B. Deutsche mit ausländischen Wurzeln.

In den letzten 20 Jahren erkenne ich viele Parallelen zu den Entwicklungen in der Weimarer Republik. Dazu steht mir das berühmte Zitat von Pfarrer Martin Niemöller (1892-1984) vor Augen, der 1933 als evangelischen Widerstand gegen die Nationalsozialisten den Pfarrer-Notbund gründete.

„Als die Nazis die Kommunisten holten, habe ich geschwiegen, ich war ja kein Kommunist.

Als sie die Sozialdemokraten einsperrten, habe ich geschwiegen, ich war ja kein Sozialdemokrat.

Als sie die Gewerkschafter holten, habe ich geschwiegen,

ich war ja kein Gewerkschafter.

Als sie mich holten, gab es keinen mehr, der protestieren konnte.“

Die AfD bekämpft in unheiliger Allianz mit weiteren Rechtsextremen offen die Demokratie und den Rechtsstaat. Sie folgen dem alten Motiv: Schuld sind immer die anderen, die anders aussehen, die anders denken, die anders glauben, die anders leben. Dies gefährdet unser friedliches Zusammenleben und erfordert unseren lauten Widerstand in der Gemeinde, in der Nachbarschaft, im Verein, auf der Arbeit und in der Familie.

Als Christinnen und Christen erkennen wir im anderen Menschen Gottes Ebenbild – **unabhängig vom jeweiligen Glauben sind wir alle Gottes Kinder**. Das ist unsere Motivation, **die Würde jedes Menschen mit aller Kraft zu schützen, egal welcher Herkunft, welcher Nationalität, welcher Religion, welcher geschlechtlichen Identität**. Auch unser Grundgesetz stellt in Artikel 1 Absatz 1 als höchsten Wert der Verfassung unseres Rechtsstaats klar: **„Die Würde des Menschen ist unantastbar“**.

Wir – jeder einzelne – müssen aufste-

hen und laut unsere Meinung sagen. Wir müssen laut werden gegen alle rechtsextremen Parteien und Einzelpersonen. Gleichzeitig müssen wir den Dialog suchen- wo es möglich ist- um AfD-Wählern klar zu machen, dass es sich lohnt eine demokratische, vielfältige und tolerante Gesellschaft zu bewahren. Ohne diesen Dialog laufen wir alle Gefahr, dass all dies von der AfD vernichtet wird.

Die Kreissynode des Kirchenkreises EKMB hat auf ihrer Frühjahrstagung einstimmig beschlossen, den Aufruf **„Brandenburg zeigt Haltung! Für Demokratie & Zusammenhalt!“** zu unterzeichnen (www.brandenburg-zeigt-haltung.de). Das ist ein guter Anfang, aber jeder Einzelne sollte deutlich im Alltag für Toleranz und Demokratie eintreten.

Das **Gebot der Nächstenliebe** macht es unabdingbar, dass wir zusammenstreiten für Demokratie und Toleranz. Lassen Sie uns das gemeinsam tun.

Stefan Köhler-Apel,
Mitglied der
Lukas-Kirchengemeinde Jeserig
und Präses der Synode des
Ev. Kirchenkreises
Mittelmark-Brandenburg



AVE MARIA

I. Das Vaterunser ist ein Gebet, das sich an den himmlischen Vater wendet. Gibt es ein entsprechendes Gebet, das sich an die Mutter richtet? Für evangelische Christen lautet die Antwort: Nein; für katholische Christen ist die Antwort: Ja. Gemeint ist das Ave Maria: ein Gebet an die Mutter.

Das Ave Maria, dessen Entstehung bis in das 13. Jahrhundert zurückreicht, hat sich durch die Jahrhunderte erhalten und erfreut sich bis heute großer Beliebtheit.

Diese Tatsache spiegelt sich zum Beispiel im Rosenkranz-Gebet, bei welchem nach jedem Vaterunser zehn Ave Maria gebetet werden.

Der Gebetstext selbst gliedert sich in zwei Teile. Der erste Teil knüpft an den sogenannten englischen Gruß an, den Gruß des Erzengels Gabriel an Maria bei der Ankündigung der Geburt Jesu:

*Gegrüßt seist du Maria, voll der Gnade.
Der Herr ist mit Dir.*

*Du bist gebenedeit unter den Frauen,
und gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes: Jesus.*

Der zweite Teil des Gebets beginnt mit einer doppelten Anrede; als Heilige wird Maria angerufen und als Gottesmutter:

*Heilige Maria Mutter Gottes,
und das Gebet schließt mit einer einzigen Bitte, nämlich:
bitte für uns Sünder
jetzt und in der Stunde unseres Todes.*

Fester Bestandteil ist das Ave Maria auch im sogenannten Angelus-Gebet. Der Angelus wurde täglich drei Mal, morgens, mittags und abends, gebetet. Der Papst betet es bei bestimmten Gelegenheiten vom offenen Fenster über dem Petersplatz.

II. Die römisch-katholische Kirche ist, zumindest, was den Klerus betrifft, eine reine Männerkirche. Sie hat aber in der Religionsausübung stets die Verehrung der Maria – unser lieben Frauen, Notre Dame – zugelassen. Sie kommt damit einem menschlichen Grundbedürfnis entgegen, das nicht nur den Vater, sondern gerade auch die Frau und Mutter verehren möchte.

Sophia und Maria

Für mich erscheint hinter und über der Maria noch eine andere weibliche Gestalt: Sophia, die Weisheit. Salomo, Sohn Davids und König des noch ungeteilten Reiches Israel, spricht in seinen Schriften viel von der Weisheit. Diese ist bei ihm nicht nur eine Eigenschaft wie zum Beispiel die Klugheit. Die Weisheit, Sophia: bei Salomo ist sie Person. Nicht Gott, nicht Engel, nicht Mensch, aber doch eine eigenständige Individualität. So lässt Salomo die Weisheit von sich selber sagen:

Der Herr hat mich gehabt am Anfang seiner Wege. Ehe er etwas schuf, war ich da. Ich bin eingesetzt von Ewigkeit, von Anfang, vor der Erde.

Und: *Da Er den Grund der Erde legte, da war ich der Werkmeister...* (Sprüche Salomo 8).

Von dem Jesuitenpater Thomas Schipflinger gibt es ein Buch mit dem Titel „Sophia-Maria, eine ganzheitliche Vision der Schöpfung.“ Durch diese umfassende Darstellung zieht sich wie ein roter Faden die Überzeugung des Verfassers, dass in der Maria der Evangelien die Sophia des Ur-anfangs wieder da ist. Das würde bedeuten: So wie Sophia Gottes Helferin beim Werk der Schöpfung war, so ist Maria Gottes Helferin beim Werk der Erlösung.

Nachfolgend zitiere ich eine Stelle aus der apokryphen Weisheit Salomos, eine Stelle, die für mich, wie die bereits zitierte, zu den schönsten Bibelstellen überhaupt gehört. Diese Worte, die der Sophia gelten, könnten genauso über Maria, die Mutter des Herrn gesagt sein. Hier die Luther-Übersetzung:

Denn sie ist ein Glanz des ewigen Lichts, ein unbefleckter Spiegel der göttlichen Kraft und ein Bild seiner Gütigkeit.

III. Mit dem Ave-Maria-Gebet vom Anfang unserer Betrachtung, bringen viele ihre Verehrung für die Gottesmutter zum Ausdruck. Zu ihren Verehrern gehörte auch der frühromantische Dichter Novalis (1772- 1801). Seine Empfindungen fasst er so in Worte:

*Ich sehe dich in tausend Bildern,
Maria, lieblich ausgedrückt,
doch keins von allen kann dich schildern,
wie meine Seele dich erblickt.
Ich weiß nur, dass der Welt Getümmel
seitdem mir wie ein Traum verweht
und ein unnennbar süßer Himmel
mir ewig im Gemüte steht.*

Schauen wir noch auf die **Muttergottes in der Rosenlaube** (Maria im Rosenhag – siehe das Titelbild des Brückenboten). Geschaffen hat es Stefan Lochner um das Jahr 1440 als eines seiner letzten Werke. Der Dichter Heinrich Heine war beeindruckt von der Schönheit des Madonnenbildes. In seinem „Buch der Lieder“ (1844) veröffentlichte er dazu ein Gedicht, das wir hier zitieren als Abschluss unserer Betrachtung zum Thema AVE MARIA.

*Im Rhein, im schönen Strome,
da spiegelt sich in den Welln
mit seinem großen Dome
das große, heilige Köln.
Im Dom da steht ein Bildnis,
auf goldenem Leder gemalt,
in meines Lebens Wildnis
hats freundlich hineingestrahlt.
Es schweben Blumen und Englein
um unsre liebe Frau,
die Augen, die Lippen, die Wänglein,
die gleichen der Liebsten genau.*

Ein Leben im Dienst der Kirchenmusik

Über drei Jahrzehnte hinweg prägte Fred Litwinski die Kirchenmusik in Brandenburg an der Havel und hinterlässt ein beeindruckendes musikalisches Erbe. Mit einem musikalischen Festgottesdienst wurde Kirchenmusikdirektor Fred Litwinski am 2. Juni offiziell in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. An der Tokatha-Orgel zog er selbst gekonnt ein letztes Mal im Rahmen seines Dienstes alle Register. Von der Brandenburger Kantorei, dem Stadt- und Domchor und dem Brandenburger Motettenchor ertönten Jubel und Dank.

Rund 400 Gottesdienstbesuchende füllten die St. Katharinenkirche, um mit Fred Litwinski zu feiern und ihm mit Standing Ovations Danke zu sagen. 35 Jahre prägte er die kirchenmusikalische Arbeit der Stadt Brandenburg. Seine Fähigkeit, Menschen

für die Musik zu begeistern, machten ihn zu einem geschätzten Kantor. Seine Ideen und zahlreichen Impulse brachte die Kirchenmusik voran.

Das Lied von Georg Neumark „Wer nur den lieben Gott lässt walten und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderbar erhalten in aller Not und Traurigkeit. Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, der hat auf keinen Sand gebaut“ rahmte den Festgottesdienst und zeugte von Fred Litwinskis Wunsch, mit der Musik Gottes Lob in die Welt zu tragen.

Bei der Verabschiedung griff Superintendent Siegfried-Thomas Wisch dies auf und dankte Fred Litwinski für seinen Einsatz. „Sie haben mit ihrer Arbeit den Samen in die Furche gelegt und waren zudem ein aufmerksamer Predigtzuhörer. Mit ihrem Wirken haben sie die Stadtgemeinden in Brandenburg und den Kirchenkreis musi-

kalisch bereichert. Generationen von Musikern und Musikbegeisterte gingen durch ihre Schule. Ihr unermüdlicher Einsatz und ihre Leidenschaft für die Kirchenmusik werden uns fehlen“, hob Superintendent Siegfried-Thomas Wisch in seinen Abschiedsworten hervor und dankte ihm herzlich.

Zum Schluss richtete Fred Litwinski selbst sein Wort an die Festgemeinde. „Ich bin einfach überwältigt, wie viele gekommen sind.“ Er bedankt sich für die gute Zusammenarbeit in all den Jahren und ist sich sicher: „Wenn nichts verloren gehen kann in der Welt, bleibt auch die Musik.“ Der tosende Applaus ging in ein gemütliches Beisammensein über. Viele fleißige Hände haben dafür eine freundliche Café-Atmosphäre in der St. Katharinenkirche geschaffen.

Von 1. Juni bis 15. Oktober erklingt die Tokatha täglich zu den Mittagsmusiken um 12 Uhr. Fred Litwinski wird einer der Organisten sein. Entspannt kann er sich auf das Spielen konzentrieren. Wohlwissend, wie viel Arbeit alleine die Organisation dafür ist, muss er nicht mehr die Hauptverantwortung tragen.

Am 1. Mai hat Kirchenmusiker Christopher Skilton den Taktstock übernommen. Er wird künftig schwerpunktmäßig die Chorarbeit in der Stadt Brandenburg weiterführen. Gemeinsam mit Kirchenmusikdirektor Marcell Fladerer-Armbrrecht und Kantorin Suhyun Lim wird er die kirchenmusikalische Arbeit mitgestalten.

*Beate Lindauer,
Öffentlichkeitsbeauftragte
des Ev. Kirchenkreises
Mittelmark-Brandenburg*



Sängerinnen und Sänger aus dem Stadt- und Domchor, dem Brandenburger Motettenchor und der Brandenburger Kantorei sangen zu Ehren von KMD Fred Litwinski.

Redaktionsschluss:

Der Redaktionsschluss für die Ausgabe Okt./Nov. ist am 23.8.2024.

Die Austräger/innen können die fertigen Brückenboten am 24.9.24 abholen.

Impressum

Redaktion:
Pfarrer P. Mosch V.I.S.D.P.,
A. Lange, J. Fries,
M. Alband, A. Dixon, G. Rojas,
Pfarrerin U. Stiller

Druck: Druckerei Uwe Pohl
gedruckt auf 100% Recyclingpapier



Worte des Dankes zum Abschied

Aus der Rede von KMD Fred Litwinski anlässlich seiner Verabschiedung am 2. Juni in der St. Katharinenkirche

Liebe Festgemeinde,
ich bin überwältigt! Überwältigt von der Teilnahme so vieler Menschen am musikalischen Festgottesdienst. Einen ersten Schock bekam ich schon in der vergangenen Woche beim Betreten der Kirche, um zu üben. Ich sah das große Podest, die Tische und mir schwante schon: Na das wird ja was! Zunächst also: Vielen herzlichen Dank an die, die gekommen sind um zuzuhören und den Gottesdienst mitzufeiern, an die, die musiziert haben und an die, denen das alles eingefallen ist und die ihn, auch ganz praktisch, so schön vorbereitet und gestaltet haben. Also an die Kolleginnen und Kollegen, Sängern und Sänger.
Da sind wir schon bei einem ersten Thema: Ich danke für die gute, freundliche und mitunter herzliche Zusammenarbeit über die vielen Jahre sehr. Das hat wirklich Spaß gemacht und war wohl auch, wenn die manchmal für mein Dafürhalten vielen Worte in den Vorbesprechungen gesprochen waren, und es zur Sache ging, recht produktiv!

Ich bin dankbar und froh so lange Zeit in Brandenburg Dienst getan zu haben. Wir haben doch einen schönen Beruf: Wer kann schon sagen, dass er einen großen Teil seiner Arbeitszeit gar nicht gearbeitet, sondern nur gespielt hat!

Dabei hätte das auch schiefgehen können: Gleich zu Beginn, es war wohl 1991, waren wir in der St. Katharinenkirche dabei, das am Abend zuvor bei einem Konzert benutzte Cembalo aus dem Hohen Chor wieder nach hinten zu tragen. In einem Augenwinkel sah ich vorn eine Bewegung. Es waren die letzten Meter des Absturzes vom ersten Kronleuchter, der nun zerschellt war und dessen Spitze sich tief in den Boden gebohrt hatte. Sekunden davor sind wir darunter hindurchgegangen

und am Abend zuvor saß da das Publikum. Was für ein Unglück hätte das geben können! Wie sich dann herausstellte, hatte Hylotox, ein DDR-Holzschutzmittel, ganze Arbeit geleistet und neben den Holzwürmern auch gleich die Stahlseile zerstört, die oben im Dachstuhl um einen Balken gewunden waren. Natürlich wurden danach die beiden anderen Leuchter entfernt und nun nach der Wiederherstellung des ersten, dauerhaft vor einem erneuten Absturz gesichert. Diese leuchterlose Zeit gefiel mir ganz gut, weil sie dem Raum optisch eine noch größere Weite gab. Aus meiner Sicht habe ich in den schönsten Kirchen der Welt gearbeitet, übrigens auch in den größten.....

Nun kommt das große Dankeschön an die, die mit mir gesungen und musiziert haben. Und an die vielen, die uns zugehört haben, was wären wir denn ohne sie? Ein Dank also an viele Menschen, die heute hier sind oder die da waren, von denen die meisten noch leben, einige aber sind entschlafen.

In einem Artikel einer kirchenmusikalischen Fachzeitschrift hat eine Kollegin einmal auf die Frage, ob sie denn traurig sei, dass bei ihrem letzten Konzert so wenige Menschen zum Zuhören kamen, geantwortet: Der, um den es geht, ist immer schon da. Dieser Gedanke gefällt mir sehr gut. Aber natürlich ist es wunderbar, wenn es viele sind, die zum Zuhören oder Mitsingen kommen.

In den letzten zwei Jahren habe ich mir angewöhnt, vor dem Üben morgens, wenn die Kirche noch leer und niemand weiter da ist, immer für ein paar Minuten jeweils auf einem anderen Platz zu sitzen und nichts zu tun. Da kommen von ganz alleine Gedanken, Erinnerungen, Ideen für die Zukunft.



KMD Fred Litwinski mit seinem Sohn Karl

Ein solcher Gedanke war die Frage: wo ist denn all die Musik, sind die unzähligen Töne geblieben, die wir, die ich erzeugt habe? Ein Journalist hat die Frage vor einiger Zeit in einem Artikel esoterisch genannt. Das ist sie wohl auch, aber sie ist mehr: Es ist, nach dem Energieerhaltungssatz, eine physikalische, es ist eine emotionale, es ist eventuell sogar eine theologische Frage. Wenn also nichts verloren geht oder verloren gehen kann, ist die Musik für alle Zeit da. Als Schwingung, als Erinnerung in Geist und Seele, an schöne, berührende Momente. Es ist ein wunderbares Glücksgefühl, wenn man in der Aufführung plötzlich, intuitiv, eine Stelle anders gestaltet, als sie geprobt war. Bei einem Orgelkonzert ist das nicht so gefährlich, man ist ja allein, wenn das aber in einer Aufführung wirklich alle mitmachen: Das ist unglaublich schön.

Meinen Kollegen wünsche ich, dass es ihnen dereinst so geht wie es mir ergangen ist: Der Abschied soll auch ihnen nicht ganz leichtfallen, heißt das doch, dass wir den richtigen Beruf ergriffen und die richtige Arbeitsstelle hatten.

Und nun: Wir sehen uns, so Gott will und wir leben, und, das hoffe und glaube ich, auch darüber hinaus. So: Nun muss ich ab morgen wohl erst einmal eine Woche frei nehmen! Ich danke Ihnen.



Konzerte

**Mittwoch, 3. Juli, 19.30 Uhr,
Dom St. Peter und Paul, Burghof**

DOMMUSIK OPEN AIR

Eröffnungskonzert
der Sommermusiken am Dom
Brandenburger Symphoniker
Peter Tilling – Leitung

*Karten erhalten Sie an der Theaterkasse des
Brandenburger Theaters unter 03381 / 511112
oder besucherservice@brandenburgertheater.de.*

**Sonntag, 7. Juli, 15.00 Uhr,
Dom St. Peter und Paul**

150 JAHRE VOLKSCHOR BRANDENBURG

Konzert anlässlich des Jubiläums

Dr. Florian Wilkes – Leitung
Gastchöre: Musik- und Gesangverein „Harmonie 1894“ Brandenburg e. V., Gemischter Chor Groß Kreuz e. V. und der Chor des Brandenburger Domgymnasiums

Eintritt frei, Spenden herzlich erbeten

**Mittwoch, 10. Juli, 19.30 Uhr,
Dom St. Peter und Paul**

ORGELKONZERT: KEINE FRAU. NIRGENDS?

Sommermusiken am Dom

Passend zum Thema der diesjährigen Jahresausstellung des Brandenburger Domschatzes hat sich unser Domorganist für diese Sommermusik auf Spurensuche begeben. Mit Werken von Fanny Hensel, Jeanne Demessieux u. a.

KMD Marcell Fladerer-Armbrrecht – Orgel

Eintritt: 12 € | ermäßigt 10 €

Karten erhältlich bei Papagena Kartenvertriebs GmbH (Tel. 030 / 479974 74) und an der Abendkasse.

**Dienstag, 16. Juli, 18.00 Uhr,
St. Katharinenkirche**

ORGELKONZERT – PRÜFUNGSKONZERT

Jonas Sandmeier – Orgel

Eintritt frei, Spenden herzlich erbeten

**Mittwoch, 17. Juli, 19.30 Uhr,
Dom St. Peter und Paul**

LA JOLLA CHORUS

Sommermusiken am Dom

Ein Chorkonzert des Jugendchores aus San Diego County.

Eintritt frei, Spenden herzlich erbeten

**Dienstag, 23. Juli, 18.00 Uhr,
Dom St. Peter und Paul**

ORGELKONZERT – PRÜFUNGSKONZERT

Elizaveta Suslova – Orgel

Eintritt frei, Spenden herzlich erbeten

**Mittwoch, 24. Juli, 19.30 Uhr,
Dom St. Peter und Paul**

ENSEMBLE ACAPENSE POTSDAM

Sommermusiken am Dom

Das im Jahr 2011 gegründete Ensemble ACAPENSE Potsdam widmet sich der Interpretation der geistlichen wie weltlichen a cappella Chormusik aus verschiedenen Jahrhunderten, von der Renaissance bis zur Gegenwart.

Eintritt: 20 €, ermäßigt 13 €

Karten erhältlich bei Papagena Kartenvertriebs GmbH (Tel. 030 / 479974 74) und an der Abendkasse.

**Mittwoch, 31. Juli, 19.30 Uhr,
Dom St. Peter und Paul, St. Petrikapelle**

ZWEIKLANG

Sommermusiken am Dom

Die Geigerin Julia Smirnova und der Cellist Konstantin Manaev setzen sich leidenschaftlich dafür ein, die Kluft zwischen traditioneller und zeitgenössischer Musik zu überbrücken, indem sie innovative Werke für Violine und Violoncello schaffen und mit ihrem einzigartigen Interpretationsstil aufführen. Mit Werken von J. Doderer, Z. Kodaly, P. Vasks und M. Ravel.

Julia Smirnova – Violine
Konstantin Manaev – Cello

Eintritt: 20 €, ermäßigt 13 €

Karten erhältlich bei Papagena Kartenvertriebs GmbH (Tel. 030 / 479974 74) und an der Abendkasse.

**Sonntag, 4. August, 19.30 Uhr,
St. Katharinenkirche**

ORGELKONZERT

Elizaveta Suslova – Orgel

Eintritt: 12 €, ermäßigt 10 €

Karten an der Abendkasse erhältlich.

**Mittwoch, 7. August, 19.30 Uhr,
Dom St. Peter und Paul**

NATIONAL CHILDREN'S CHOIR OF GREAT BRITAIN

Sommermusiken am Dom

Die Mitglieder dieses Jugendchores kommen aus dem gesamten Vereinigten Königreich. Sie treffen sich zweimal im Jahr zu einwöchigen Chorkursen in den Osterferien und in den Sommerferien. Die Auftritte erfolgen im Rahmen von Konzerten und auf Chorreisen im In- und Ausland.

Eintritt frei, Spenden herzlich erbeten

**Sonntag, 11. August, 19.30 Uhr,
St. Katharinenkirche**

ZAUBERHAFTES BAROCK

Konzert für Orgel und Trompete

Hannes Maczey – Trompete
Andreas Kaiser – Orgel

Eintritt: 12 €, ermäßigt 10 €

Karten an der Abendkasse erhältlich.

**Mittwoch, 14. August, 19.30 Uhr,
Dom St. Peter und Paul, Krypta**

KAMMERMUSIK DER WIENER KLASSIK UND ROMANTIK

Sommermusiken am Dom

Werke von L. van Beethoven, F. Mendelssohn-Bartholdy, F. Hensel und M. Th. Paradis.

Ensemble „Wunderkammer petite“
Mira Lange – Wiener Hammerflügel von 1820
Martin Seemann – Violoncello

Eintritt: 20 €, ermäßigt 13 €

Karten erhältlich bei Papagena Kartenvertriebs GmbH (Tel. 030/479974 74) und an der Abendkasse.

Mittagsklang im Dom St. Peter und Paul im Juli 2024

Montag bis Freitag

13.30 – 13.50 Uhr

Sie hören 20 Minuten Orgelmusik.

An den Wochenenden

Mittagsklang 30vor2 13.30 – 14.00 Uhr

Sie hören 20 Minuten Orgelmusik im Wechsel mit Textlesungen.

Eintritt frei

Mittagsmusik in der St. Katharinenkirche

Sie hören 20 Minuten Orgelmusik.

1. Juni bis 15. Oktober 2024

täglich 12 – 12.20 Uhr

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten



Evangelische
St. Katharinen
Kirchengemeinde
Brandenburg
an der Havel



EVANGELISCHE
SANKT GOTTHARDT- UND
CHRISTUSKIRCHENGEMEINDE
BRANDENBURG

**17. und 24. August, 19.00 Uhr,
Kirche Gollwitz**

HARFENKONZERT "HIMMLISCHE HARFE "

Abschlusskonzert von Teilnehmern des
4. " Berlin International Harp Masterclass"
Es spielen Studenten von Joel von Lerber.

**Sonntag, 18. August, 19.30 Uhr,
St. Katharinenkirche**

ORGELKONZERT

Werke von D. Buxtehude, W. Byrd, J.S. Bach, F.
Mendelssohn Bartholdy u.a.

Friedhelm Flamme – Orgel

Eintritt: 12 €, ermäßigt 10 €

Karten an der Abendkasse erhältlich.

**Mittwoch, 21. August, 19.30 Uhr,
Dom St. Peter und Paul**

FRAUEN UND MUSIK

Sommermusiken am Dom

Orgelwerke von Fanny Hensel und
Clara Schumann u. a.

Albrecht Koch ist Organist an der berühmten
Silbermannorgel des Freiburger Doms und
Leiter der Silbermann-Tage.

KMD Albrecht Koch – Orgel

Eintritt: 12 €, ermäßigt 10 €

Karten erhältlich bei Papagena

Kartenvertriebs GmbH (Tel. 030/479974 74)

und an der Abendkasse.

**Sonntag, 25. August, 19.30 Uhr,
St. Katharinenkirche**

ORGELKONZERT

KMD Matthias Pech (Stralsund) – Orgel

Eintritt: 12 €, ermäßigt 10 €

Karten an der Abendkasse erhältlich.

**Mittwoch, 28. August, 19.30 Uhr,
Dom St. Peter und Paul, Kreuzgang**

SAXOPHONQUARTETT CLAIR-OBSCUR

Sommermusiken am Dom

Das international konzertierende Saxophon-
quartett clair-obscur gehört seit vielen Jahren
zu den renommiertesten Quartetten seiner
Art. Werke von J. S. Bach, W. A. Mozart,
M. Ravel, P. Glass u. a.

Eintritt: 20 €, ermäßigt 13 €

Karten erhältlich bei Papagena

Kartenvertriebs GmbH (Tel. 030 / 479974 74)

und an der Abendkasse.

**Sonntag, 1. September, 19.30 Uhr,
St. Katharinenkirche**

SONGS AND CHORALS

Traditionelle Choräle begegnen den vielfälti-
gen und faszinierenden Klängen des Jazz.

„Bending Times“

Christian Grosch – Piano, Arrangements,
Komposition

Toralf Schrader – Kontrabass

Enno Lange – Schlagzeug

Eintritt: 12 €, ermäßigt 10 €

Karten an der Abendkasse erhältlich.

**Sonntag, 8. September, 19.30 Uhr,
St. Katharinenkirche**

ORGELKONZERT

Sie hören Kompositionen von Händel, Krebs,
Mozart, und Werke der englischen und fran-
zösischen Romantik.

KMD Jan Ernst (Schwerin) – Orgel

Eintritt: 12 €, ermäßigt 10 €

Karten an der Abendkasse erhältlich.

**Sonntag, 15. September, 19.30 Uhr,
St. Katharinenkirche**

ORGELKONZERT

Französischer Abend mit Werken von C.
Franck, A. Guilmant, Ch.-M. Widor u. a.

KMD Marcell Fladerer-Armbrrecht – Orgel

Eintritt: 12 €, ermäßigt 10 €

Karten an der Abendkasse erhältlich.

**Freitag, 20. September, 19.00 Uhr,
Petrikapelle**

MUSIKALISCHER FREITAGABEND

musikalische Andacht

**Sonntag, 22. September, 10.30 Uhr,
St. Gotthardtkirche**

J. S. BACH

„BRINGET DEM HERRN EHRE SEINES NAMENS“ BWV 148M

Kantatengottesdienst

Brandenburger Stadt- und Domchor
Christopher Skilton – Leitung

**Sonntag, 22. September, 19.30 Uhr,
St. Katharinenkirche**

KEEP ON GOING

Konzert für Stimme, Saxophon,
E-Gitarre und Orgel

Raumklang, wandelnde Klänge, Improvisa-
tionen und Kompositionen zu Melodien aus
Mittelalter und Renaissance

Vox Nostra (Burkard Wehner, Tenor und
Leitung) – Gesang

Uli Kempendorff – Saxophon

Kalle Kalmina – E-Gitarre

Andreas Behrendt – Orgel

Eintritt: 12,- / ermäßigt 10,- Euro

Karten an der Abendkasse erhältlich.

**Freitag, 27. September, 19.30 Uhr,
St. Katharinenkirche**

28. BRANDENBURGER ORGEL-NACHT

Musik & mehr: zwei Konzerte, Imbiss,
Getränke, Orgelführung und Gespräche

19.30 Uhr:

GABRIEL FAURÉ – REQUIEM

(Fassung für Chor und Orgel)

Brandenburger Stadt- und Domchor,
Solist*innen

KMD Marcell Fladerer-Armbrrecht – Orgel

Christopher Skilton – Leitung

21.15 Uhr:

WERKE FÜR BLÄSER UND ORGEL

Brandenburger Bläserchor

KMD Fred Litwinski – Orgel

KMD Marcell Fladerer-Armbrrecht – Leitung

Eintritt: 12 €, ermäßigt 10 €

Karten erhältlich bei der MAZ-Ticketeria,

St. Katharinenkirche und an der Abendkasse.

*Der Verein zur Förderung der Kirchenmusik
in Brandenburg an der Havel e. V. und der
Eine-Welt-Laden gestalten diesen Abend mit.*

**Sonntag, 29. September, 16.00 Uhr,
St. Gotthardtkirche,
Dom St. Peter und Paul,
St. Katharinenkirche**

ORGEL – GANZ NAH

KMD Marcell Fladerer-Armbrrecht erklärt
und spielt die großen Instrumente der
Brandenburger Stadtkirchen.

Eintritt frei, Spenden herzlich erbeten

„Ewige Ruhe sollst du haben“

Paris im späten 19. Jahrhundert

Das Paris im späten 19. Jahrhundert umschließt eine Magie, wie es kaum eine andere Stadt in Europa schaffte – ein Zentrum der Künstlerinnen und Künstler. Umso bemerkenswerter, wenn man die politische Lage und unzähligen Kriege sowie Aufstände in Frankreich und Paris



Gabriel Fauré, 1905

berücksichtigt. Kurz nach dem Ende des Deutsch-Französischen Krieges 1871 bis hin zum 1. Weltkrieg entwickelte sich Paris in der Belle Époque zu der Kulturmetropole weltweit. Stadtviertel wie Montmartre zogen wie ein Magnet Künstler aus aller Welt nach Paris. Beeindruckend – wenn man die Situation der Menschen im Land nicht außen vorlässt. Armut und Reichtum trafen selten so extrem aufeinander. Der Niederschlag der Arbeiterschaft im Mai 1871 war noch sehr präsent. Eine Stadt, die noch voll in der Wolke der industriellen Revolution steckte.

Und dennoch durchbrachen immer wieder Künstlerinnen und Künstler die Grenzen von Krieg, Armut und Existenzangst.

Inmitten dieser dramatischen Zeit lebte Gabriel Fauré. Seine unzähligen musikalischen Fähigkeiten brachten ihm vielerorts Anerkennung. So war er Organist, Komponist, Chorleiter, Pianist, Pädagoge, Autor und später Professor für Komposition und später auch Direktor des Pariser Konservatoriums. Zweifelsohne darf behauptet werden, dass wir heute seinen unzähligen Fähigkeiten zu verdanken haben, dass es ein so vielfältiges und expressives Oeuvre von Gabriel Fauré überliefert gibt.

Zu seinen Werken zählt unter anderem das berühmte Requiem op. 48. Bei dem Titel Requiem fallen zuerst wohl die Verschwörungsgeschichten rund um die Entstehung des Requiems von Wolfgang Amadeus Mozart ein, oder „Ein deutsches Requiem“ von Johannes Brahms, welches Brahms wohl auf den Verlust seiner Mutter hin komponierte. Und auch bei Gabriel Fauré entstand das Requiem zwischen dem Tod seines Vaters (1885) und seiner Mutter (1887).

Seine erste Fassung des Requiems ist lediglich mit Bratschen, Celli, Kontrabass, Harfe, Pauke, Solovoline und Orgel neben dem Chor besetzt. Die Besetzungen erinnern an das Requiem von Luigi Cherubini oder den ersten Satz des Brahms-

Requiems. Die größeren Orchesterfassungen entstanden, wie er selbst ganz provokant schrieb, aus „reiner Freude“.

„Tag der Rache, Tag der Sünde“

Das ist einer der ganz zentralen Sätze in den lateinischen Requiem-Vertonungen des 18. und 19. Jahrhunderts. Während Brahms sich als erster Komponist nicht auf den Toten bezieht, sondern die Überlebenden anspricht und tröstet, richtet Fauré seinen Blick ebenfalls auf die tröstliche und hoffnungsvolle Seite. Sanfte, fast himmlische Klänge, liebevolle Melodien und expressive harmonische Verläufe lassen nicht auf ein Requiem in Trauer sondern auf Trost und Hoffnung schließen. Im traditionellen Text richtet es sich an die Verstorbenen und in der Musik an die Lebenden. Das erzeugt eine spannende Ambivalenz.

„Seelig sind, die da Leid tragen“ – und dennoch beginnt das spannende Werk mit einem einzelnen lauten Ton – einem Klangschlag, der einem musikalischen Schicksalsschlag gleicht. Geantwortet wird mit absoluter Fassungslosigkeit in tiefen, dunklen Akkorden des Chores. Beschlossen wird das spannende Werk von den Worten "Ins Paradies mögen die Engel dich geleiten, bei deiner Ankunft die Märtyrer dich empfangen und dich führen in die heilige Stadt Jerusalem". Ein Novum! Das „In Paradisum“ ist kein Teil der Requiem-Liturgie. Es spendet Trost und Hoffnung für den Verstorbenen. „Der Chor der Engel soll dich empfangen. (...) Ewige Ruhe sollst du haben!“ Unter der Vorstellung einer so interessanten historischen Zeit in einer der Metropolen des 19. Jahrhunderts bleiben kaum Worte übrig, dies Meisterwerk zu beschreiben, die dem Werk gerecht werden. Dunkelheit und Licht, Leben und Tod, Hoffnung und Hoffnungslosigkeit lagen selten so dicht beieinander.

Christopher Skilton

Der Stadt- und Domchor bringt dies Meisterwerk am 27. September um 19:30 Uhr in St. Katharinen im Rahmen der 28. Brandenburger Orgelnacht zur Aufführung. Lassen Sie sich in den Bann des düsteren und immer wieder leuchtenden Werkes ziehen. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Seite mit den Terminen. Herzliche Einladung!

■ **EVANGELISCHER KIRCHENKREIS**
Mittelmark-Brandenburg

Zuwachs für den Verkündigungsdienst

Im April wurden drei neue Lektor:innen in der Heilig-Geist-Kirche in Werder (Havel) in einem festlichen Gottesdienst in ihr neues Amt eingesegnet und für die gottesdienstliche Arbeit im Evangelischen Kirchenkreis Mittelmark-Brandenburg (EKMB) beauftragt. Die Freude und Dankbarkeit darüber war allenthalben spürbar, denn den Dienst, den sie zukünftig tun werden, stärkt die Kirchengemeinden vor Ort.

Pfarrerinnen Felicitas Haupt hat die Ehrenamtlichen für diese Arbeit in einem einjährigen Kurs begleitet und zugestimmt. Den Kursteilnehmenden wurde mit der Beauftragung eine Urkunde überreicht und das gegenseitige Versprechen für die zukünftige Zusammenarbeit wurde ausgesprochen.

Gemeinsam wurden Claudia Busse-Engelhardt (Werder), Laura Ranscht (Werder) und Lars Mayerl (Brandenburg an der Havel) von Pfarrerin Felicitas Haupt, Pfarrerin Linda Jünger und Siegfried-Thomas Wisch eingesegnet. Eingeschlossen in diesen Akt wurde Astrid Görn-Eggert (Werder), die nach 6 Jahren Prädikantendienst für ihre Weiterarbeit wiederbeauftragt wurde.

Die Kursgruppe selbst sprach Dankesworte aus. Sie dankten dem Kirchenkreis, der ihnen überhaupt diese Ausbildung erst ermöglicht hat und die notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen zur Verfügung gestellt hat. Und ganz besonders zu Ehren kam Pfarrerin Felicitas Haupt, die mit ihrem großen Engagement die Gruppe begleitet hat



Große Freude über den Zuwachs im Verkündigungsdienst.

Quelle: Beate Lindauer/EKMB

(v.l.n.re) Pfarrerin Linda Jünger, Superintendent Siegfried-Thomas Wisch, Laura Ranscht, Claudia Busse-Engelhardt, Astrid Görn-Eggert, Lars Mayerl und Pfarrerin Felicitas Haupt

„Ohne sie hätten wir uns gar nicht getraut hier zu stehen. Ihre Ermutigung und ihr Zutrauen in uns hat uns immer wieder bestärkt“, so Claudia Busse-Engelhardt für die Gruppe.

Die Lektor:innen bringen sich mit ihren Gaben und neu erworbenen Kompetenzen aktiv in das Gemeindeleben ein. Sie verkünden die gute Botschaft des Evangeliums und geben Zeugnis von ihrem Glauben. Bei Interesse an einer Ausbildung zum Verkündigungsdienst, egal ob als Lektor*in oder Prädikant*in im EKMB, dürfen Sie sich gerne an ihre zuständige Kirchengemeinde wenden oder direkt an den Kirchenkreis. Die Ausbildung zielt darauf ab, die Lektoren auf ihre verantwortungsvolle Aufgabe im Gottesdienst vorzubereiten und sie in ihrer spirituellen Entwicklung zu unterstützen. Juliane Rumpel ist als Beauftragte für Ehrenamt die richtige Ansprechperson.

Kontakt:
E-Mail ehrenamt@ekmb.de
Telefon 033205 62184
Beate Lindauer

Verabschiedung von Klinikseelsorgerin Felicitas Haupt

Am 30. Mai verabschiedeten das Uniklinikum Brandenburg und der Evangelische Kirchenkreis Mittelmark-Brandenburg die langjährige Krankenhauseelsorgerin Felicitas Haupt in den Ruhestand. Sie begleitete Menschen in schwierigen Situationen, hatte für sie ein offenes Ohr, half Seelen zu heilen, Ängste zu lindern und Hoffnung zu geben. Im Kirchenkreis bildete sie Lektor*innen für die Gottesdienstarbeit aus. Wir feierten gemeinsam Gottesdienste und sie betreut eine Trauergruppe. Wir wünschen ihr für den wohlverdienten Ruhestand Gottes Segen.



Einsegnung der Gemeindepädagogen/innen



In einem Gottesdienst wurden die Gemeindepädagogen/innen der Landeskirche, unter anderem zwei Gemeindepädagoginnen aus unserem Kirchenkreis, die ihre berufsbegleitende Ausbildung im Amt für kirchliche Dienste am Burghof absolviert haben, eingesegnet:
Marianne Kosbab
(Gemeinde am Dom in Brandenburg, vorn rechts)
und Gabriele Wiesenberg
(Region Lehnin, 2. Reihe Mitte)

„Was für eine Reise...!“

Das Projekt Eltern singen mit ihren Kindern 2024

Eigentlich waren es zwei Reisen, die in den Osterferien stattfanden – die eine führte die Königin von Saba zu König Salomo nach Israel – die andere rund 30 Kinder und Erwachsene ins uckermärkische Großväter in der Nähe von Templin.

Schon bei einer Vorbereitungsstunde durfte sich jeder (s)eine Rolle auswählen, so dass es in Großväter gleich mit dem Proben losgehen konnte. Obwohl die wenigsten Chor- oder Theatererfahrung hatten, klappte es von Mal zu Mal besser. Neben den Probenphasen blieb viel

Zeit zum Spielen und Rumtoben, Unterhalten und Ausruhen. Das Wochenende klang mit einem gemeinsamen Abend am Lagerfeuer aus. Die Aufführungen in der Kirche von Töplitz und im Brandenburger Dom haben allen großen Spaß gemacht, es gab viel Applaus.

„...und wer nicht mit dabei war hat, wirklich was verpasst“, heißt es im letzten Satz des Musicals. Daher sollte man sich schon jetzt die Termine für das Projekt im kommenden Jahr vormerken.

Familie Schöffner-Krohn



**Termine
Musical-
projekt
2025**

Rollenvergabe 3. April, 17Uhr
Saal St. Gotthardt in Brandenburg/Havel
Probenwochenende 1. - 4. Mai
im Skatehotel in Petkus
Probe 8. Mai, 16 Uhr
Saal St. Gotthardt in Brandenburg/Havel

Generalprobe 15. Mai, 16 Uhr
Saal St. Gotthardt in Brandenburg/Havel
Aufführungen 17. Mai, 16 Uhr
Zur Eröffnung des Kirchenkreisentrums in Lehnin
18. Mai, 16 Uhr
St. Gotthardtkirche in Brandenburg/Havel

**Wenn Gott mich beschützt, habe ich keine Angst.
Keine Angst vor der dunklen Nacht, keine Angst
vor den heißen Sonnenstrahlen am Tag.
Wie ein großer Vogel bedeckt mich Gott.
Ich bin sicher im Schatten seiner Flügel.**
(nach Psalm 91)

So beten wir jeden Monat in der Familienkirche. Ein Psalm ist ein ganz altes Gebet, das früher gesungen wurde. Der Mensch, der diesen Psalm gesungen hat, vertraut Gott. Im Schatten seiner Flügel ist er sicher. Denkbar wäre auch ein Schirm als Schutz.

Zu der Zeit, in der dieser Psalm entstanden ist und an dem Ort, wurde der Schirm als Sonnenschirm genutzt. Im alten Orient war Regen sehr selten und Schatten sehr wichtig. Könige hatten einen Diener, der den Schirm oder den Baldachin hielt und so dem König Schatten spendete. Vermutlich waren diese Schirme oder Baldachine sehr kostbar und aufwendig geschmückt und nur die wichtigsten Menschen durften in den Schatten des Schirms zum König treten.

Die Flügel in unserem Psalm sind für uns, wie der Schirm für den König. Wir sind Gott so wichtig, dass er uns unter seinen Flügeln Schutz schenkt. Dieses Versprechen berührt mich.

Bleibt beschirmt, behütet und geschützt unter seinen Flügeln. Genießt die Sommerferien.

Mit sonnigen Grüßen und auf bald, Anja Puppe

Wir haben noch
freie Plätze in der
KITA Regenbogen

KITA REGENBOGEN

TAG DER OFFENEN TÜR

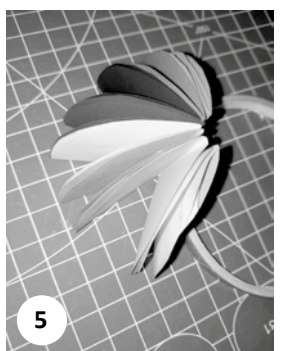
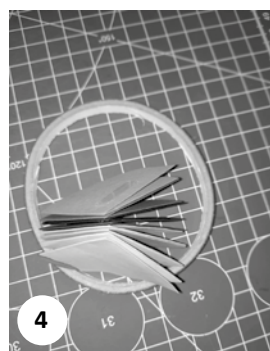
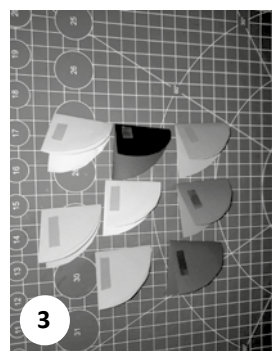
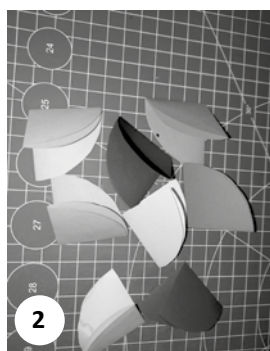
KINDERFLOHMARKT

Samstag, 21.09.24 8:00 bis 12:00 Uhr
In der „Kita Regenbogen“
Thüringer Straße 9, 14770 Brandenburg

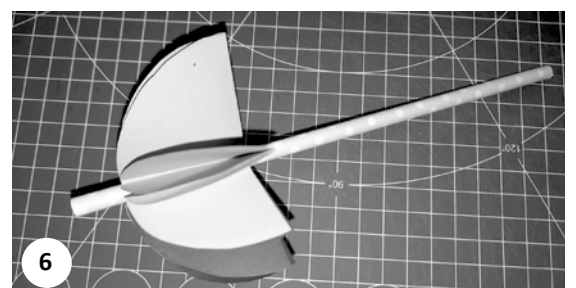
**Kinderkleidung, Spielsachen, Bücher,
Umstandsmode, u.v.m.**

Für das Leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt!
Kaffee, Kuchen, Snacks

Bastelidee



- Zu 1) Du benötigst 8 Papierkreise mit einem Durchmesser von 8 cm. Jede andere Größe geht auch, wichtig ist eine einheitliche Größe.
- Zu 2) Nun faltest du alle Kreise in der Mitte über Kreuz.
- Zu 3) Jetzt befestigst du auf jeweils der gleichen Seite doppelseitiges Klebeband.
- Zu 4 u. 5) Alle Papiere klebst du nun zusammen.
- Zu 6) Als Letztes befestigst, du mit Hilfe des Klebebandes, den Papierkranz am Trinkhalm.



Rückblick Senfkörner

Am 13.04.2024 haben wir Senfkörner uns wieder mit den Gemeindepädagoginnen Anja Puppe, Marianne Kosbab und Franziska Vetter getroffen.

Dieses Mal haben wir eine tolle Wanderung gemacht. Los ging es in Klein Kreuz. Wir haben uns auf dem Parkplatz am Dorfeingang versammelt und als alle da waren, sind wir in Richtung Segelflugplatz gestartet. Nach einer kurzen Strecke machten wir die erste Pause. Anja erzählte uns von Jesus Freunden, die ganz traurig waren, weil Jesus gestorben war. Aber am Ende der Geschichte waren sie wieder ganz fröhlich, weil sie gesehen haben, dass Jesus doch lebt. Als Zeichen dafür, dass Jesus lebt und mit uns geht, hat Anja eine große Kerze angezündet, die haben wir dann auf unserem weiteren Weg mitgenommen.

Wir liefen dann weiter Weg entlang und machten an einer Stelle halt, wo der Weg etwas breiter war. Marianne und Franziska hatten hier einen Parcours aufgebaut, den wir geführt mit verbundenen Augen entlanggehen sollten. Das war ganz schön schwierig. Aber es hat auch ganz viel Spaß gemacht.

Dann haben wir versucht, uns nur an unseren Stimmen zu erkennen. Auch dabei hatten wir so unsere Schwierigkeiten.

Wieder ging es weiter den Weg entlang. Kurz vor dem Segelflugplatz an den Weinbergen der Domschule erwartete uns Anja mit Herrn König. Er kümmert sich mit den Schülern des Domgymnasiums um den Wein. Herr König erzählte uns alles über die Weinsorten, die hier angebaut werden und was man alles dafür tun

muss, damit sie wachsen. Dann durften wir noch die Schafe streicheln, die auch dort oben auf dem Weinberg wohnen. Zum Schluss zeigte uns Herr König noch die „Vorratskammer“ vom Neuntöter. An einer Dornenhecke hing eine aufgespießte Hummel. Herr König erklärte uns, dass der Neuntöter ein Vogel ist, der seine Beute so lagert, um genug Essen für seinen Nachwuchs zu haben. Das fand ich Mega spannend.

Zum Abschluss versammelten wir uns alle auf Picknickdecken. Anja machte mit uns ein Agape-Mahl. Dazu gab es Traubensaft und Brot. Anschließend picknickten wir alle zusammen. Jeder hatte etwas leckeres zum Teilen mitgebracht. Es war ein toller und spannender Vormittag.

Carl Dihlmann

Kinderbibeltag

Hey Jona, mach dich auf die Reise ... und wir reisten alle mit!



Zum letzten Kinderbibeltag dieses Jahres kamen am Kindertag Groß und Klein zusammen, um in der Christuskirche der Gemeindepädagogin Anja Puppe zu lauschen. Gemeinsam haben wir uns gefragt, wie sich Jona wohl im Bauch des Wales gefühlt haben könnte. Eine glibberige Erfahrung machten auch wir mit Wackelpudding und schlemmten nach Herzenslust unter freiem Himmel. Es wurde außerdem eifrig gebastelt und gemalt. Die Zeit war kurzweilig und endete mit einer Überraschung zum Kindertag - eine Pinata mit vielen bunten Schätzen und tollen kleinen Geschenken als Inhalt für alle Kinder.

Ein ganzes Jahr haben Gemeindepädagogin Anja Puppe, Dirk Ehlert aus dem GKR und Jana Fries aus dem Kindergottesdienstteam Kinderbibeltage mit viel Herzblut organisiert, getüftelt und durchgeführt. Spannend und abwechslungsreich wurden Bibelgeschichten kindgerecht vermittelt und spielerisch transportiert. Nun überlegen wir angestrengt wie es weitergehen kann und haben auch schon eine neue Idee. Seid gespannt und fühlt euch jetzt schon herzlich eingeladen zu einer veränderten Form ab Oktober. Wir freuen uns auf jeden von euch und wünschen bis dahin eine schöne (Sommer-)Zeit!

Jana Fries

Die Senfkörner auf der Suche nach Antworten... ... auf die Gleichung: „katholisch + evangelisch = ökumenisch“

Am 25. Mai 2024 trafen wir uns vor der Kirche Heilige Dreifaltigkeit mit Pfarrer Patzelt. Dort lernten wir etwas über den Katholizismus und seine Besonderheiten. Erst wurde gesungen und gelesen, dann erhielten wir zum Beispiel Informationen über den Beichtstuhl und dass der Priester keine Beichte an andere Leute weiter erzählen darf, außer an einen anderen Priester (Beichtgeheimnis). Wir haben erfahren, dass man sich zum Beten manchmal hinkniet. Oder sich, sobald man die Kirche betritt, mit Weihwasser bekreuzigt. Dann durften wir alle in einen Raum gehen, wo uns die verschiedenen Gewänder für den Gottesdienst gezeigt wurden.

Sobald alle Fragen erfolgreich beantwortet waren, liefen wir alle gemeinsam in die St. Katharinenkirche, wo sich faszinierende Deckenmalereien befinden sowie verschiedene Malereien von Katharina und ihrer Geschichte. Dann sind wir noch in einen einzelnen Raum gegangen, wo derzeit verschiedene kunstvolle Teile des Altars restauriert werden.

Sie müssen bewahrt werden. Zum Schluss ging unsere Gruppe in das Gemeindehaus gegenüber, wo wir den Glaubensbaum ausfüllten, das Arbeitsblatt beinhaltete Gemeinsamkeiten, aber auch die Unterschiede der katholischen und evangelischen Kirche: Wir alle glauben an einen Gott! Ein Unterschied: In der katholischen Kirche dürfen nur Männer Priester werden und in der evangelischen Kirche dürfen dieses Amt Männer und Frauen ausführen.

Danach haben wir dann alle noch gemeinsam ein Tischgebet gesprochen und Spagetti mit einer sehr leckeren Soße und zum Nachtisch Melone gegessen. Wir beendeten die sehr schönen Stunden als Senfkörner mit einem Gebet, dazu stellten wir uns in einen Kreis auf. Kleine Geschenke versüßten uns den Heimweg: Ein Glücks-Schokokeks „Segen für dich“ für uns, eine Wildblumenmischung für die Bienen. Mögen wir alle im Glauben wachsen und gedeihen.

*Sophie Baum
(12 Jahre)*



Termine

Senfkörnchen

Christenlehre

1.- 2. Klasse

Start nach den Ferien
am **9. September**

montags 15.00 - 16.00 Uhr
in St. Petri 6, Brandenburg,
mit Gemeindepädagogin
Marianne Kosbab
Tel. 0173 164 136 3
Email: kosbab.marianne@ekmb.de

3.- 4. Klasse

Start nach den Ferien
am **10. September**

dienstags 15.00 - 16.00 Uhr
in St. Katharinen, Brandenburg
mit Gemeindepädagogin
Anja Puppe
Tel. 0152 099 68 281
Email: puppe.anja@ekmb.de

Senfkörner

5.- 6. Klasse

21. September,
10.00 - 12.00 Uhr
World clean up day

der Ort wird noch
bekannt gegeben,
Anmeldung
bei Anja Puppe

DU und DEINE Welt - Start frei für den neuen Konfi-Kurs!



Zur Taufe oder zur Konfirmation gehört eine Antwort auf die Fragen, was du glaubst, was du hoffst und wofür du dich einsetzt. In der Konfirmandenzeit bekommst du Gelegenheit, das für dich zu klären. Darum laden wir dich – wenn du im August in die 7. Klasse wechselst – zusammen mit allen gleichaltrigen evangelischen und allen interessierten Jugendlichen zur Konfi-Zeit ein.

Das erwartet Dich:

- Gemeinsames Nachdenken über Grundfragen des Menschen: Woher komme ich? Wofür lebe ich? Wo ist Gott?
- Mehr Wissen über den christlichen Glauben und die evangelische Kirche. Wer war Jesus? Was passiert mit uns, wenn wir sterben? Wofür setzen sich Christen ein?
- Gemeinsam beten und feiern, Aktionen planen und durchführen, Konfi-Fahrten.
- Mitmachen in deiner Gemeinde, gemeinsam etwas unternehmen für dich und für andere.

Sei dabei! Im ersten Jahr werden wir uns einmal monatlich samstags von 9-13 Uhr treffen, im zweiten Jahr dann 14tägig für 2 Stunden. Außerdem gehören zum Kurs zwei Konfifahrten. Wir, Jugendpfarrerin Ulrike Mosch und Pfarrer Stefan Hartmann, begleiten den Kurs und freuen uns auf Dich!

Wenn Du interessiert bist, melde Dich bitte bis zum 15. August im Gemeindebüro St. Gotthardt an,
Telefon 03381 522062 oder Email: buero@gotthardtkirche.de

Der **erste Konfisanntag** ist am **21. September von 9.00 - 13.00 Uhr**;
der **Infoabend** für Eltern und neue Konfis am Mittwoch, **18. September um 19.00 Uhr** in der St. Katharinenkirche.

Taizé – Rüste:

Eine Woche im Internationalen Jugendkloster in Frankreich

Taizé ist unglaublich und deshalb was für Glaubende genauso wie für Menschen, die (noch) gar nicht wissen, was sie glauben sollen oder wollen.

Taizé ist Singen, Begegnung, internationales Sprachgewirr, einfaches Essen, luxuriöse 6er - 12er Zimmer, schönste Landschaft, Party am Oyak, Mitarbeit im Gelände und immer wieder Stille - und noch viel mehr.

Komm mit und erlebe es selbst!

Reise: gemeinsam mit dem Bus mit Jugendlichen aus Cottbus und der Uckermark

Termin: 19. - 27. Oktober 2024

Kosten: 165 Euro für Frühbucher (bis 1. Juli), 180 Euro Normalpreis

Wer: Jugendliche ab 15

Leitung: Ulrike Mosch, Jugendpfarrerin (mosch.ulrike@ekmb.de)

Jugendarbeit

In den Ferien ist Sommerpause! Wir sind in Pilgern in Schweden zu Beginn der Ferien; mit der JG geht es dann erst weiter nach den Sommerferien. Dann treffen wir uns (fast jeden...) Freitag in den JG-Räumen. Los geht es ab 18 Uhr - miteinander essen, reden, singen und spielen, nachdenken und verschiedene Aktionen planen. Willkommen sind alle Jugendlichen ab 14 Jahren.

*Kommt einfach vorbei –
ich freu mich auf Euch! Ulrike*

Für Nachfragen und Infos meldet Euch gern: 03381-4108147 oder mosch.ulrike@ekmb.de

Konfikurs (neue) 8. Klasse

Nach den Ferien trifft sich die künftige 8. Klasse nun nicht mehr samstags, sondern zweiwöchentlich mittwochs, von 16.00 - 18.00 Uhr, im September am **04.09.** und am **18.09.**

Habt schöne Sommerferien und dann sehen wir uns nach den Ferien!



Festgottesdienst zu Konfirmation, Taufe und Segnung

Wir freuen uns über einen schönen großen, gut besuchten Festgottesdienst zum Thema „Suchen und Finden“ am 25. Mai 2024 und gratulieren allen Getauften, Konfirmierten, Gesegneten ganz herzlich. Toll, wenn wir Euch in der Jugendarbeit wieder treffen: Zu den Fahrten, in der JG oder als Teamer*innen! Bis dahin – bleibt behütet!



v.l.n.r. Pfr. Stefan Hartmann, Niclas Riedel, Julius Neinert, Leon Teichmann, Levi Wolf, Ella Cierzynski, Freya Schenker, Valeria Klauschies, Hanna Bartsch, Ida Janke, Heinrich Barth, Peter Hoffmann, Emil Engst, Emil Haase, Konstantin Leicht, Til Horn, Leon Mahncke, Jakob Lutze, Josias Nowakowski, Elias Sommer, Pfrn. Ulrike Mosch, Foto Juliane Menzel

Termine und Ankündigungen



Sing & Joy – 20 Jahre Gospelchor

**Wir laden Sie
recht herzlich ein.**

**Anlässlich unseres 20-jährigen Jubiläums
findet am 6. Juli 2024 ein Konzert statt**



Unser Programm:

Interkulturelles Zentrum

ab 14.00 Uhr

Triff den Gospelchor bei Diashow und offenem Singen
(für das leibliche Wohl ist gesorgt)

St. Gotthardtkirche

16.00 Uhr

Gospelkonzert zum 20-jährigen Bestehen
und anschließend bis 20 Uhr gemütlicher Abschluss

Tagesfahrt nach Halberstadt

Achtung TERMINVERSCHIEBUNG

Am Sonntag den **4. August (neuer Termin)** starten wir gegen 7.30 Uhr in Brandenburg und besuchen den Gottesdienst im Dom zu Halberstadt, der um 10.00 Uhr beginnt. Die anschließende Besichtigung des Domschatzes erfolgt noch vor dem Mittagessen, in das längste Orgelstück der Welt von John Cage können wir nach dem Mittagessen hineinhören. Im weiteren Verlauf sind ein Halt im Schachdorf Ströbeck oder bei den Höhlenwohnungen in Langenstein mögliche Sehenswürdigkeiten, ein Abendbrot auf dem Weg nach Hause lässt uns rundum versorgt so gegen 20 Uhr wieder in Brandenburg wieder ankommen.

Bei Interesse bitte melden Sie sich bitte im Gemeindebüro St. Katharinen bis zum 22. Juli 2024 an.

buero.stkatharinen@ekmb.de
Telefon 521162 oder direkt bei
Pfarrer Jens Meiburg



Familienrüste nach Petkus

Herzlich laden wir wieder zur Familienrüste vom **27. - 29. September** in das Skatehotel nach Petkus ein. Das liegt im Niederen Fläming liegt am Fläming-Skate. Wir erleben eine fröhliche Gemeinschaft, gemeinsame Andacht, ein Thema für Familien, ein Kinderprogramm und einen Ausflug nach Glashütte. Kosten für das Wochenende: 100 € pro Erwachsene*; 50 € pro Kind (Ermäßigung kann bei Bedarf gewährt werden). Anmeldungen sind ab sofort bis 10. Juli möglich bei Anja Puppe (Tel. 0152 099 68 281; Email: puppe.anja@ekmb.de).

Gemeindeausflug nach Lübben

Am **7. September** ist ein gemeindeübergreifender Ausflug nach Lübben im Spreewald geplant. Wir wandeln auf Paul Gerhards Spuren, besuchen das Paul-Gerhardt-Zentrum und die Paul-Gerhardt-Kirche. Gemeinschaft können wir erleben beim Mittagessen und bei einer Kahnfahrt mit Kaffee und Kuchen. Kinder können im Schlosspark spielen. Kosten mit Fahrt und Essen für Erwachsene 30 Euro und Kinder 10 Euro. Wer mitfahren möchte, meldet sich bitte bis zum 30. Juli im Gemeindebüro St. Gotthardt an (Tel. 03381/522062; Email: buero@gotthardtkirche.de). Marianne Kosbab und Philipp Mosch

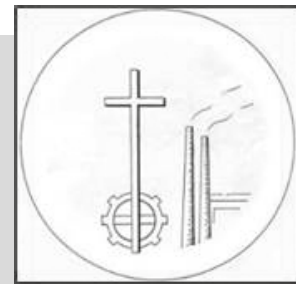
Große Seenrundfahrt Herzliche Einladung an alle Interessenten

Am Montag, **23. September**, fahren wir mit dem Schiff auf der Havel.

Treffpunkt ist um 10.30 Uhr am Salzhofufer.

Der Fahrpreis beträgt 21 Euro. (zzgl. Essen und Trinken)

Anmeldung im Gemeindebüro St. Gotthardt (Tel. 03381/522062)



Nachrichten aus der Walzwerksiedlung

FEIERABENDKREIS Christuskirche

Der Feierabendkreis trifft sich am Dienstag, **2. Juli, um 15 Uhr** in der Christuskirche, Thüringer-Str. 9.

Im August ist Sommerpause.

Am Montag, **23. September**, fahren wir mit dem Schiff auf der Havel.

Treffpunkt ist um 10.30 Uhr am Salzhofufer.

Der Fahrpreis beträgt 21 Euro.

Lange Nacht am Dom

Samstag, **7. September**, 18.00 Uhr Musik, Kulturprogramm, Speisen und Getränke im Dom St. Peter und Paul, Burghof

Das Domstift lädt gemeinsam mit dem Förderverein des Brandenburger Doms, der Domgemeinde und allen mit dem Domstift verbundenen Einrichtungen zu einem großen Fest ein.

ÖKUMENISCHES FRIEDENSGETET

Bitte Aushänge und
Ankündigungen beachten!

Nächste Kurse der Ehrenamtsakademie

Nach einem ersten erfolgreichen Jahr startet die Ehrenamtsakademie 2024 mit einem erweiterten Kursangebot in die zweite Runde. Halten Sie in ihren Kirchengemeinden Ausschau nach den neuen Flyern oder informieren Sie sich auf unserer Internetseite über die neuen, spannenden Themen.

„Lobt Gott getrost mit Singen!“ - 500 Jahre Evangelisches Gesangbuch

Gesangbücher sind in der Evangelischen Kirche nicht allein zum Singen da. Sie bieten auch einen Schatz an anderen Texten, wie Gebeten, Psalmen und Bekenntnissen. Doch häufig nehmen wir sie nur noch im Gottesdienst in die Hand.

Der Brandenburger Dom- und Stadorganist, Marcell Fladerer-Armbrecht, reist an diesem Samstag musikalisch und historisch durch das EG (Evangelisches Gesangbuch) und die anderen bei uns gebräuchlichen Gottesdienst-Lied-Bücher.

Diese Reise bietet sich in 2024 an, weil das Evangelische Gesangbuch als solches in diesem Jahr 500 Jahre alt wird. Übrigens wird es in 2028 ein ganz neues Gesangbuch geben.

Leitung: Marcell Fladerer-Armbrecht
Kontakt: Pfarrerin Juliane Rumpel
Datum: **28. September 2024** | 10.00 - 14.00 Uhr
Ort: Aula der Ritterakademie,
Burghof, 14776 Brandenburg / Havel
Anmeldung: Bitte per E-Mail an ehrenamt@ekmb.de
oder telefonisch bei Pfarrerin Juliane Rumpel
(033205/62184).
Die Kosten trägt der Kirchenkreis

2024

„Lobt Gott getrost mit Singen!“
- 500 Jahre Evangelisches Gesangbuch



Offene Gesprächsabende

Wir laden herzlich ein

Am Mittwoch, **11. September**, um 19.00 Uhr im Gemeinderaum am Gotthardtkirchplatz 10 tauschen wir uns mit Pfarrerin Uta Stiller zum Thema „Strukturdebatte – was ist ein pastoraler Raum“ aus.

Fotowettbewerb zur Friedensdekade

Nähere Infos: www.gotthardtkirche.de

ERZÄHL
FOTOWETTBEWERB
MIR VOM
EINSENDESCHLUSS: 22.09.24
FRIEDEN

EINE KOOPERATION VON:

bt BRANDENBURGER THEATER

EVANGELISCHER KIRCHENKREIS
Mittelmark-Brandenburg



Weitere Informationen:
www.gotthardtkirche.de

Machen Sie mit und reichen Sie ein Foto-motiv zur Friedensdekade ein.

GEBURTSTAG

(ab 70 nur runde, ab 90 jeder)



*Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge.
Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen. Römer 11,36*

Geburtstage im Juli

Thomas Jagdhuhn	70 Jahre
Helga Hasse	70 Jahre
Renate Wiggert	75 Jahre
Hans-Helmut Nier	75 Jahre
Elisabeth Priebes	80 Jahre
Ulrich-Michael Mann	80 Jahre
Erika Gall	85 Jahre
Henriette Mättig	85 Jahre
Jutta Zahmel	85 Jahre
Ilse Fehling	90 Jahre
Hannelore Berger	91 Jahre
Rudi Draht	93 Jahre

Geburtstage im September

Monika Ullerich	75 Jahre
Sabine-Richarda Schiedeck	80 Jahre
Eveline Kunert	80 Jahre
Elisabeth Maier	85 Jahre
Renate Hübner	85 Jahre
Regina Taube	85 Jahre
Waltraut Insel	90 Jahre
Edith Schönfeld	91 Jahre
Anneliese Strege	91 Jahre
Manfred Schrader	93 Jahre
Eberhard Nennhaus	93 Jahre
Marga Güldenpfennig	94 Jahre
Ruth Hermann	94 Jahre
Marianne Kippferling	99 Jahre

Geburtstage im August

Angelika Tschöpe	70 Jahre
Karin Brettnacher	75 Jahre
Siegfried Swenty	80 Jahre
Anneliese Hagenau	85 Jahre
Ursula Neumann	90 Jahre
Ingeborg Weiß	91 Jahre
Rudolf Mebes	92 Jahre
Gerda Mohrmüller	94 Jahre
Ingeborg Schwarz	99 Jahre



*Wenn Sie nicht namentlich
genannt werden möchten,
teilen Sie uns das bitte mit.
(Telefon 522062).*

Wir wünschen allen Jubilaren Gottes Segen.

Treff für junge Familien

Junge Familien sind eingeladen zum entspannten Kennenlernen, Austausch und Begegnung. Dabei gestalten die Familien den Nachmittag eigenständig. Es ist Platz zum gemeinsamen Spielen, Singen und Kaffeetrinken und der große Innenhof kann genutzt werden. Interessierte Eltern und Kinder werden gebeten, eigene Spiele und Snacks mitzubringen. Wir freuen uns auf Euch.

Termine:

20.07./24.08./21.09.2024 ab 15 Uhr

Ort:

Gemeinderaum St. Gotthardt,
Gotthardtkirchplatz 10a

Stellenausschreibung Reinigungskraft

Die St. Gotthardt- und Christuskirchengemeinde sucht ab 1.1.2025 eine Reinigungskraft für die St. Gotthardtkirche und umliegende Gemeinderäume.

Stellenumfang 3 Stunden pro Woche. Bezahlung nach Tarif TV EKBO. Interessent*innen melden sich bitte im Gemeindebüro St. Gotthardt (Tel. 03381/522062).

AUS DEN KIRCHEN BÜCHERN

*„Lobe den Herrn, meine Seele,
und vergiss nicht,
was er dir Gutes getan hat.“
Psalm 103,*

Traung

Maxie-Josefin & Leon Groß



Taufe

Elaine Charlotte Weyhrich
Leon-Maurice Teichmann
Til Oliver Horn
Emil Haase



Konfirmation

Leon Joel Mahncke
Heinrich Carl Nikolaus Barth
Julius Paul Neinert
Niclas Riedel
Elias Enrico Sommer
Freya Maria Schenker
Peter Hoffmann
Valeria Klauschies
Konstantin Martin Leicht
Hannah Bartsch
Jakob Ole Chrys Lutze
Emil Torben Engst
Josias Nowakowski
Levi Jeremias Wolf

Segnung im Rahmen der Konfirmation

Ida Teofila Janke
Ella Feline Cierzynski

Großer Seniorenkreis

Der Seniorenkreis trifft sich wieder am **30. Juli** und am **27. August** um 14 Uhr im Gemeinderaum, Gotthardtkirchplatz 10a.

Am Montag, **23. September**, fahren wir mit dem Schiff auf der Havel. Treffpunkt ist um 10.30 Uhr am Salzhofufer. Der Fahrpreis beträgt 21 Euro (zzgl. Essen und Trinken).

Bibelkreis

Der Bibelkreis trifft sich am Donnerstag, **11. Juli** und am **12. September** um 16.00 Uhr. Im August ist Sommerpause. Es wird einer der kommenden Predigttexte miteinander besprochen. Interessenten/innen sind herzlich willkommen.

Besuchskreis

Der Besuchskreis für Geburtstagsjubilare trifft sich am Mittwoch, **10. Juli u. 11. Sept.** um 10.00 Uhr, im Gemeinderaum. Unterstützer/innen sind herzlich willkommen.

Frauenkreis und Gesprächskreis

Die Kreise werden mit Pf. i.R. Schröder individuell verabredet.

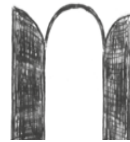
Kreis junger Frauen

Der Kreis junger Frauen trifft sich am **10. Juli 2024** um 20.00 Uhr das letzte Mal vor der Sommerpause; dann erst wieder im Oktober. Die Orte stehen noch nicht fest. Weitere Informationen über Pfrn. Ulrike Mosch, Tel. 03381-4108147.



Offene Kirche

St. Gotthardtkirche



**Juli bis September
Täglich 11 - 16 Uhr**

Wir freuen uns über Unterstützung durch ehrenamtliche Helfer/innen. Bitte im Gemeindebüro melden.

Dankeschön

Wir danken herzlich für die Spenden

Wir danken für Spenden April – Mai 2024 für das Kinderhospiz in Siebenbürgen in Höhe von 415 € und in der Offene Kirche in Höhe von 3.581,94 €.

AUS DEN KIRCHEN BÜCHERN

*„In deine Hände
befehle ich meinen Geist;
du hast mich erlöst,
HERR, du treuer Gott.“
Psalm 31,6*

Verstorbene in unserer Gemeinde

Peter Kunze, 84 Jahre
Käthe Püngel, 85 Jahre
Heinz Schmidt, 97 Jahre
Kurt Schmitz, 67 Jahre
Werner Schuster, 84 Jahre
Marlis Stasik, 88 Jahre
Franz Strauch, 82 Jahre
Traute Kanschake, 90 Jahre
Gerd Wienicke, 81 Jahre
Gritta Kaiser, 92 Jahre

Instrumenten Flohmarkt



Gotthardtkirchplatz 10
8. September 2024

Der Instrumentenflohmarkt bietet die Möglichkeit, alles rund um die Musik zu kaufen und zu verkaufen. Das können sein: Instrumente und deren Zubehör, Noten, Musikerbiographien, Tontechnik oder anderes.

Der Markt bietet außerdem allen Interessierten die Möglichkeit ins Gespräch zu kommen, Erfahrungen, Wissen und Interessen auszutauschen.

puppe.anja@ekmb.de
Tel. 0152 099 68 281



Dienstbereit
03381 / 30 05 84
Tag und Nacht

Bäckerstraße 47
14770 Brandenburg/Havel

Dem
Leben
einen
würdigen
Abschluss
geben

kulturWust e.V. seit etwas mehr als 25 Jahren

In den 70er Jahren sahen sich Gemeindeglieder und Pfarrer außerstande, die marode Wuster Kirche zu erhalten und planten deshalb deren Abriss. Die sozialistische Gemeindevertretung im Ort war entsetzt und lehnte ab (kaum zu glauben, aber in einem alten Gemeinderatsprotokoll nachzulesen). Kapazitäten für einen Abriss gab es zu dieser Zeit zum Glück nicht. Da man aber Sorge um das Inventar hatte, lagerte man alles, was noch in Ordnung war, nach Güstrow in ein Depot aus. Das Dach verfiel weiter, aus der Dachrinne wuchsen Birken, der Putz im Innenraum fiel ab, die Fenster waren kaputt. Ein beklagenswerter Zustand.



Patchwork beim Konzert in der Wuster Kirche

Nach der Wende gründeten sieben Wuster gemeinsam mit dem amtierenden Pfarrer 1998 den „Verein zur Ortsgestaltung und zum Erhalt historischer Bauten in Wust“, um der Kirche wieder Leben einzuhauchen. Ein glücklicher Umstand war, dass auf dem Kirchturm eine Antennenanlage installiert werden sollte, die jede Menge Geld in die Kasse spülte. Davon wurden Dach und Fenster saniert und der Einbau einer Toilette und einer kleinen Küche möglich.

Viele Handgriffe wurden durch Mitglieder des Vereins erledigt, der in-

zwischen Zulauf bekommen hatte. Advent 1999 gab es dann ein erstes Weihnachtskonzert durch den Chor der Jeseriger Gesamtschule, noch mit fleckigen Wänden und eiskalt, aber mit Dach über dem Kopf.

Es gab noch viel zu tun, ehe man sich in der Kirche wohlfühlen konnte. Dabei engagierten sich nicht nur die Mitglieder, sondern auch zwei ortsansässige Firmen (Baubetrieb Kaßau und Malerbetrieb Brüggemann). Die Kirche wurde gestrichen, die ausgelagerten Gegenstände zurückgeholt. Es gab zu sanieren und zu reparieren, aber wie sollten wir dafür das Geld auftreiben? In Neuhardenberg hatten wir gesehen, dass Sterne an

der Kirchendecke verkauft wurden. Machten wir nach. In einer westdeutschen Gemeinde hatten die Frauen des Dorfes ein Backbuch mit

ihren besten Rezepten herausgegeben und verkauft. Machten wir auch nach. In einigen Kirchen hatten wir herrliche Konzerte und Lesungen erlebt. Ist schon klar, oder? Machten wir nach.

Wir führten zahlreiche kulturelle Veranstaltungen durch, um mit den gespendeten Geldern weitere Vorhaben zu realisieren (Rückholung des Inventars und Aufarbeitung, Aufstellung des Altars, Neubau der Kanzel unter Einbeziehung der alten Teile durch Remo Gierke, Instandsetzung der Glocke, Verfugen der Kirche im Außenbereich, Aufstellen des alten Ofens, Pflasterarbeiten usw.). In diesem Zusammenhang wurde eine Umbenennung in kulturWust e.V. nötig, weil sich den vorherigen sperrigen Namen des Vereins keiner merken konnte und - damit haben wir uns „einen Namen gemacht“. Über 180 Veranstaltungen von Theater über Ausstellung, Konzert und Lesung hat es bisher bei uns gegeben. Die Kirche im Dorf wurde wieder Treffpunkt und man sprach über Gott und die Welt. Dann kam 2012 der große Schreck: Der Kirchturm war beschädigt und die Kirche sollte gesperrt werden. Dem damaligen Vorsitzenden des Vereins, Herrn G. Schneider, und der zu der Zeit amtierenden Denkmalpflegerin Frau

Veranstaltungen in der Wuster Kirche

23. August 2024, 21 Uhr

Filmabend aus dem Archiv der Studios in Babelsberg
„Grenadier Wordelmann“
Eine Geschichte aus Wust über den Kampf eines Kossäten gegen Bürokratie.

Ausstellungseröffnung mit Fotos von Max Barwisch „Natur hautnah“

24. August 2024, 13 Uhr

Festgottesdienst zur 700 Jahrfeier Wust

25. August 2024, ab 10 Uhr

Frühschoppenkonzert auf dem Festplatz in Wust mit der BigBand der Brandenburger Musikschule

8. September 2024, 14 bis 17 Uhr

Türmetag



Und was machen wir sonst so? Zwischen Rietz, Wust und Schmerzke haben wir während der Coronajahre einen Laufpark angelegt, der auch sehr gut besucht wird. Wir haben uns für ein Urnengrabfeld stark gemacht, begleiten Kinderfeste im Ort, haben einen Blühstreifen angelegt, haben in der alten Schule für eine historische Ausgestaltung gesorgt, Bücher zum Ausleihen gesammelt, führen monatlich einen Spielnachmittag durch und treffen uns in einer Handarbeitsgruppe. Natürlich begleiten wir auch das Ortsjubiläum von Wust im August.

Heinecke ist zu verdanken, dass wir EU-Fördermittel bekamen und nicht nur den Kirchturm sanieren, sondern den Einbau einer Bühne und Licht- und Tonanlage sowie Anschaffung von neuer Bestuhlung vornehmen konnten. Der Kulturbetrieb konnte weitergehen.

Ja, und dann könnte man noch über unsere Orgel schreiben. Die Geschichte ist spannend wie ein Krimi, passt aber nicht mehr in den Artikel. Wer neugierig geworden ist, schaut einfach auf unserer Homepage nach (www.kulturwust.de).

Monika Nebel, Verein KulturWust

Musikschulkonzert in Göttin



Das Gitarrenensemble der Musikschule Vicco-von-Bülow war am 23. Mai in der Göttiner Kirche zu Gast, die mit 120 Besuchern sehr gut gefüllt war. Wir danken für 605 Euro Spenden für die Kirche in Göttin, wo derzeit Bauarbeiten zur Neugestaltung des Eingangsbereiches auf dem Friedhof laufen.

AUS DEN KIRCHEN BÜCHERN

Taufen im Mai:

Mario Gallbach in Gollwitz
Leonardo Weers
Petra Schweitzer
Evelyn Worm



*Jesus Christus spricht:
„Ich bin die Auferstehung
und das Leben. Wer an mich glaubt,
der wird leben, ob er gleich stirbt.“
Johannes 11, 25*

Wir trauern um die Verstorbenen

Lieselotte Kaetzke, 83 Jahre
Reinhard Gosdzinski, 80 Jahre
Barbara Gruhn, 67 Jahre
Wilfried Krüger, 80 Jahre
Brunhild Lemme, 90 Jahre
Sieglinde Lüke, 92 Jahre
Ulrich Schauwecker, 88 Jahre
Herbert Schenk, 97 Jahre
Ruth Sperling, 98 Jahre
Klaus-Dieter Strube, 84 Jahre
Wilma Vierhofs, 91 Jahre

Stammhaus in:
14776 Brandenburg an der Havel
Kurstraße 64
Tel. (0 33 81) 25 25 0
www.bestattungendieckmann.de

DIECKMANN
BESTATTUNGEN

Seit 1872 Brandenburger Bestattungstradition

Weitere Geschäftsstellen in:

14770 Brandenburg, Am Marienberg 1	Telefon: (0 33 81) 30 10 53
14550 Groß Kreutz, Potsdamer Str. 73	(0 33 207) 31 500
14797 Kloster Lehnin, Marktplatz 8	(0 33 82) 700 389
14793 Ziesar, Breiter Weg 6	(0 33 830) 60 334

Zertifiziertes QM System nach ISO 9001:2008
LQAS® Inter-Cert
www.lqas.com

Mitglied in der Bestatterinnung von Berlin und Brandenburg e.V.



GEBURTSTAG

(ab 70 nur runde, ab 90 jeder)



*Danket dem HERRN, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.
1 Chronik 16,34*

Geburtstage im Juli

Gisela Henning	70 Jahre
Hans-Joachim Henn	70 Jahre
Christiane Apelt	75 Jahre
Lilli Loos	80 Jahre
Renate Marggraf	85 Jahre
Gerke Pachali	85 Jahre
Ingeborg Theusner	85 Jahre
Karl Evler	90 Jahre
Horst Gulde	90 Jahre
Waltraud Krekow	90 Jahre
Adelheid Conrad	91 Jahre
Ingeburg Jankwitz	91 Jahre
Anni Sielaff	91 Jahre
Klaus Hofsommer	91 Jahre
Ingrid Staak	92 Jahre
Waltraud Krüger	93 Jahre
Horst Rättsch	94 Jahre
Ursula Renner	97 Jahre
Olga Altenkirch	97 Jahre
Hans Wieland	97 Jahre
Irmgard Treffehn	98 Jahre
Gerda Brüggemann	99 Jahre
Lydia Then	99 Jahre

Geburtstage im August

Ingrid Haas	70 Jahre
Dagmar Wolf	70 Jahre
Herbert Strahl	70 Jahre
Renate Wustlich	70 Jahre
Carola Brüggemann	70 Jahre
Cornelia Neubert	70 Jahre
Steven Lange	75 Jahre
Brigitte Heise	75 Jahre
Heidemarie Welzig	80 Jahre
Manfred Tessmer	85 Jahre
Ursula Krüdelbach	85 Jahre
Waltraut Wunderlich	85 Jahre
Lieselotte Michaelis	90 Jahre
Siegfried Ellwart	92 Jahre
Manfred Werner	92 Jahre
Brigitte Evler	92 Jahre
Ursula Altenkirch	95 Jahre
Luise Jaenicke	96 Jahre

Geburtstage im September

Anita Klaus	70 Jahre
Heike Donner	70 Jahre
Edeltraud Benoit	70 Jahre
Gabriele Bogedaly	70 Jahre
Jürgen Kalanke	75 Jahre
Edith Silber	75 Jahre
Sabine Tenbusch	80 Jahre
Kerstin-Heike Jäger	80 Jahre
Renate Butenschön	80 Jahre
Anna-Luise Pachali	80 Jahre
Wolfgang Peter	80 Jahre
Edeltraut Gebhardt	85 Jahre
Lieselotte Gisder	85 Jahre
Peter Steffens	85 Jahre
Helga-Christine Gerlach	85 Jahre
Harald Heinrich	85 Jahre
Manfred Maaß	91 Jahre
Edith Göritz	91 Jahre
Helga Katzwedel	92 Jahre
Anneliese Schmidt	93 Jahre
Gertrud Serve	94 Jahre
Hildegard Fischer	95 Jahre

*Wir wünschen allen Jubilaren
Gottes Segen.*

Wenn Sie nicht namentlich
genannt werden möchten,
teilen Sie uns das bitte mit.
(Tel. 52 11 62)



Dankeschön

Wir danken herzlich für die Spenden

Die Ev. Kirchengemeinde St. Katharinen ist sehr dankbar für die in den letzten Monaten (von Januar bis April 2024) eingegangenen Spenden:

Für das Altarprojekt

„Facing Katharina“ 2975,00 €

Für die Sanierung der Kirche und die Neugestaltung des Friedhofs in Göttin 715,00 €

Für die Pflege unserer Orgelanlage TOKATHA 582,29 €

Gemeindekirchgeld –Spenden:
1672,00 €

Allen Geberinnen und Gebern, die mithelfen unsere „großen Schätze“ an die nächste Generation weiterzugeben und ein lebendiges Gemeindeleben gestalten zu können sei auf das herzlichste gedankt.

Gesprächskreis Katharinen

1. August und 5. September

jeweils um 14.00 Uhr
in Raum 10
im Gemeindehaus

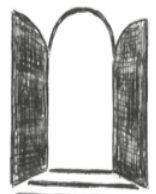
Bastelkreis

30. September 9.30 Uhr
in Raum 5 im Gemeindehaus

Offene Kirche St. Katharinen

**vom 01. Juli -15. Oktober 10.00 - 16.00 Uhr,
Mittagsmusik täglich 12 Uhr,
Turmführungen donnerstags 13 Uhr**

Die Offene Kirche sucht Helfer*innen. Bitte im Gemeindebüro melden.



Interkulturelles Zentrum - Was machen die da eigentlich am Gotthardtkirchplatz genau?

Die Berlin-Brandenburgische Auslandsgesellschaft (BBAG e.V.) betreibt im 16. Jahr das Interkulturelle Bildungs- und Begegnungszentrum Gertrud von Saldern. Hier haben wir die Möglichkeit gibt, an diesem Ort aktiv zu sein, Ideen zu entwickeln, Fragen zu stellen, Kooperationen zu schmieden, zu unterstützen, zu beraten, einen sicheren Raum zu bieten und gemeinsam zu feiern – zusammen mit vielen Organisation, Institutionen, Initiativen und Einzelmenschen. Wir laden Sie herzlich ein, uns auf unserer Website unter www.bbag-ev.de zu besuchen. Hier können Sie sich über regelmäßige Angebote und Projekte informieren.

Hier nur ein kleiner Überblick:

Die **Behördenunabhängige Asylverfahrensberatung** vermittelt alle Informationen rund um das Asylverfahren und unterstützt- davor, währenddessen und im Nachgang, z.B. bei einer Ablehnung. Wir werden dabei von einem erfahrenen Juristen unterstützt.

Unsere **Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer** findet als Einzelfallberatung vor allem in den Bereichen Vermittlung von Sprach- und Integrationskursen, Schule, Arbeit und Weiterbildung, Wohnen, Gesundheit sowie Familie statt.

Wir bieten **Deutschkurse verschiedener Niveaustufen** mit erfahrenen Lehrkräften sowohl in Präsenz als auch online an, welche mit einer anerkannten Sprachprüfung abgeschlossen werden, auf welche gezielt vorbereitet wird.

Individuelle Beratung, Begleitung und Unterstützung zur Verbesserung der Arbeitsmarktchancen und Bildungsteilnahme von Frauen mit Migrationserfahrung stehen bei unserem Projekt **FREE (Frauen - Ressourcen Erkennen und Einbringen)** im Mittelpunkt.

Als eines der inzwischen bundesweit 20 Ressourcen-Häuser unterstützen wir als **House of Resources** Migrantinnenorganisationen, andere integrativ wirkende Organisationen und Ehrenamtliche in ihrer Arbeit auf lokaler Ebene. Bedarfsorientiert und flexibel können wir Ressourcen und Leistungen zur Verfügung stellen – sei es in Form von Beratung, Räumen, finanziellen Mitteln oder Netzwerkarbeit.

Das **EUROPE DIRECT Brandenburg an der Havel / Potsdam** macht Europa auch in der Stadt Brandenburg sichtbar und zeigt den Menschen, wie sie dieses Europa aktiv mitgestalten können.

Unser **Weiterbildungsbereich** bietet eine sehr bunte Palette an wechselnden Angeboten im Abendbereich - vom Yogakurs zum Spanischunterricht, vom Tanzkurs zur englischen Konversation.

Wir bieten zudem die **Vermietung unserer Veranstaltungsräume** an, und wer Lust hat hier mal so richtig hinein zu schnuppern und uns in unserer Arbeit zu unterstützen, kann bei uns ein **Praktikum** oder einen **Bundesfreiwilligendienst** absolvieren.

Als gemeinnütziger Verein freuen wir uns natürlich auch über ehrenamtliches Engagement und Spenden!

Das Team der BBAG



Koordinator:in Weiterbildung

in der Berlin-Brandenburgischen Auslandsgesellschaft (BBAG) e.V.

Wir sind ein interkulturelles Bildungs- und Begegnungszentrum in der Brandenburger Altstadt mit vielen netten, weltoffenen, motivierten, unterstützenden und teamorientierten Mitarbeitenden.

Wir bieten Deutschkurse, politische Europabildung, berufliche und soziale Integration für Personen mit Migrationsgeschichte oder Fluchterfahrung, Weiterbildungskurse an.

Wir suchen eine Person, die den Bereich Weiterbildung (Fremdsprachen, Yoga-kurse etc.) bei uns organisieren und weiter aufbauen möchte im Rahmen einer 26h-Woche.

Wir geben gerne weitere Informationen dazu und freuen uns über Bewerbungen unter folgender Mailadresse: gericke@bbag-ev.de





Summ, Summ, Summ, Bienen summ herum...

Die Vorbereitungen zur Neuanschaffung zweier Bienenvölker im Förder- und Beschäftigungsbereich in der Potsdamer Landstraße sind nun abgeschlossen.

Es wurden die notwendigen Materialien durch die Mitarbeitende des FBB organisiert, die Bienenkästen gekennzeichnet und die Rähmchen vorbereitet.

In der vergangenen Woche haben die Bienen ihre neuen „Häuser“ bezogen und wurden an ihren Standort in der Potsdamer Landstraße gebracht.

Wir freuen uns auf unsere neuen Nachbarn und auf den leckeren Honig!



Die Bienen sind in ihre Häuser eingezogen,
Foto Madlyen Schmökel, Abteilungsleiterin Förderung

Die Tür des Gartens ist wieder geöffnet.

Wir haben unseren Garten der Begegnung im Brandenburger Stadtteil Görden vom Winterstaub befreit und den Frühling einziehen lassen. Viel Unkraut wurde entfernt und der Rasenmäher schrillte durch die Gartensparte. Die Erdbeeren wurden eingepflanzt und leuchten schon ganz rot und der neue Grill

wurde aufgebaut. Im Februar wurde begonnen, die Samen in unseren Anzuchthäusern zu säen. Die Stecklinge wurden in ihre neuen Beete gesetzt und können nun zu Paprika, Gurken, Zucchini und Kürbis heranwachsen. Nach getaner Arbeit zieht oft der leckere Duft der Grillwürste über den Garten und

alle Helfer lassen sich die Bratwürste und Brötchen schmecken. Von den bereits erhaltenen Spendengeldern konnten wir in diesem Jahr bisher einen neuen Grill, einen Gefrierschrank, sowie eine Dart-scheibe anschaffen. Darüber freuen wir uns sehr und sagen DANKE!

Willkommen zum Erntedankfest bei Fliedners

In diesem Jahr etwas später öffnet Fliedners am Samstag, den **12. Oktober**, von 14:00- 17:30 Uhr, in der Belziger Chaussee in Schmerzke, seine Türen zum traditionellen Erntedankfest.

Um 14:00 Uhr laden Pfarrer Matthias Welsch, Vorstand für Personal und Diakonie und Diakon Olaf Eggert und Team zur gemeinsamen Zeit ins Festzelt ein.

Verkaufs- und Informationsstände ergänzen ein abwechslungsreichen das Programm für Jung und Alt. Ein großes Drachenfest bildet den Ausklang.

Ab 14:45 Uhr startet der Kaffee- und Kuchenverkauf. Auf unsere Besucher:innen, Beschäftigten, Mitarbeiter:innen und Gäste erwartet, neben der Erntesuppe und leckerem vom Grill, ein buntes und herbstliches Programm auf der Bühne und dem weitläufigen Gelände.

Wer seinen eigenen Drachen mitbringen möchte, kann dies gerne tun!

Wir begrüßen zu unserem Fest auch die Kirchengemeinde Schmerzke.

Diakon Olaf Eggert



Termine auf einen Blick



Evangelische
St. Katharinen
Kirchengemeinde
Brandenburg
an der Havel



EVANGELISCHE
SANKT GOTTHARDT- UND
CHRISTUSKIRCHENGEMEINDE
BRANDENBURG

Datum	Zeit	Veranstaltung	Ort	Seite
täglich	12.00	Orgelmusik am Mittag	St. Katharinenkirche	11
ab 09.09.2024	15:00	Christenlehre 1.-2. Klasse "Senfkörnchen"	St. Petri 6	17
ab 10.09.2024	15:00	Christenlehre 3.-4. Klasse "Senfkörnchen"	St. Katharinen	17
freitags ab Sept.	18:00	Junge Gemeinde mit Pfn. Ulrike Mosch	Katharinenkirchplatz, JG-Räume	18
02.07.2024	15:00	Feierabendkreis Christuskirche	Christuskirche, Thüringer Str. 9	20
03.07.2024	19:30	Dommusik Open Air	Dom St. Peter und Paul	10
04.07.2024	14:00	Gesprächskreis Katharinen	St. Katharinen, Gemeindehaus Raum 10	26
06.07.2024	ab 14.00	20 Jahre Gospelchor Sing & Joy	Interkulturelles Zentrum und St. Gotthardtkirche	
07.07.2024	15:00	150 Jahre Volkschor Brandenburg	Dom St. Peter und Paul	10
10.07.2024	19:30	Orgelkonzert: Keine Frau. Nirgends?	Dom St. Peter und Paul	10
10.07.2024	10:00	Besuchskreis Geburtstagsjubilare	Gotthardtkirchplatz 10a, Gemeinderaum	23
10.07.2024	20:00	Kreis junger Frauen	Kontakt Pfn. Ulrike Mosch	23
11.07.2024	16:00	Bibelkreis	Gotthardtkirchplatz 10a, Gemeinderaum	23
16.07.2024	18:00	Orgelkonzert- Prufungskonzert	St. Katharinenkirche	10
17.07.2024	19:30	La Jolla Chorur	Dom St. Peter und Paul	10
23.07.2024	18:00	Orgelkonzert- Prufungskonzert	St. Katharinenkirche	10
24.07.2024	19:30	Ensemble ACAPENSE Potsdam	Dom St. Peter und Paul	10
30.07.2024	14:00	Großer Seniorenkreis	Gotthardtkirchplatz 10a, Gemeinderaum	23
31.07.2024	19:30	Zweiklang	Dom St. Peter und Paul	10
01.08.2024	14:00	Gesprächskreis Katharinen	St. Katharinen, Gemeindehaus Raum 10	26
04.08.2024	19:30	Orgelkonzert	St. Katharinenkirche	10
04.08.2024	08:00	Tagesfahrt nach Halberstadt – Interessenten melden sich im Gemeindebüro St. Katharinen		20
07.08.2024	19:30	National Childreens Choir of Great Britain	Dom St. Peter und Paul	10
11.08.2024	19:30	Zauberhaftes Barock	St. Katharinenkirche	10
14.08.2024	19:30	Kammermusik der Wiener Klassik und Romantik	Dom St. Peter und Paul	10
17.08.2024	19:00	Harfenkonzert "Himmlische Harfe"	Kirche Gollwitz	11
18.08.2024	19:30	Orgelkonzert	St. Katharinenkirche	11
21.08.2024	19:30	Frauen und Musik	Dom St. Peter und Paul	11
23.08.2024	21:00	Filmabend "Grenadier Wordelmann"	Wuster Kirche	25
24.08.2024	19:00	Harfenkonzert "Himmlische Harfe"	Kirche Gollwitz	11
25.08.2024	19:30	Orgelkonzert	St. Katharinenkirche	11
25.08.2024	10:00	Fruhschoppenkonzert	Festplatz in Wust	25
27.08.2024	14:00	Großer Seniorenkreis	Gotthardtkirchplatz 10a, Gemeinderaum	23
28.08.2024	19:30	Saxophonquartett Clair-Obscur	Dom St. Peter und Paul	11
01.09.2024	15:00	Gedenksparziergang zu den Brandenburger Stolpersteinen	St. Katharinenkirche	4
01.09.2024	19:30	Songs and Chorals	St. Katharinenkirche	11
04.09.2024	16:00	Konfikus (neue) 8. Klasse	Katharinenkirchplatz 2	18
05.09.2024	14:00	Gesprächskreis Katharinen	St. Katharinen, Gemeindehaus Raum 10	26
07.09.2024		Gemeindeausflug nach Lübben – Interessenten melden sich im Gemeindebüro St. Gotthardt		20
07.09.2024	18:00	Lange Nacht am Dom	Dom St. Peter und Paul	20
08.09.2024	19:30	Orgelkonzert	St. Katharinenkirche	11
08.09.2024	ab 11:00	Instrumentenflohmarkt	Hof Gotthardtkirchplatz 10	23
11.09.2024	19:00	Off. Gesprachabend "Strukturdebatte- was ist ein Pastoraler Raum?"	Gotthardtkirchplatz 10a, Gemeinderaum	21
12.09.2024	16:00	Bibelkreis	Gotthardtkirchplatz 10a, Gemeinderaum	23
15.09.2024	19:30	Orgelkonzert	St. Katharinenkirche	11
18.09.2024	16:00	Konfikus (neue) 8. Klasse	Katharinenkirchplatz 2	18
18.09.2024	19:00	Infoabend für Eltern und neue Konfis	St. Katharinenkirche	19
20.09.2024	19:00	Musikalischer Freitagabend	Petrikapelle	11
21.09.2024	10:00	Christenlehre 5.-6. Klasse "Senfkörnchen" World clean up day	Kontakt A. Puppe	17
21.09.2024	09:00	Erster Konfissamstag	St. Katharinenkirche	19
21.09.2024	08:00	Kita "Regenbogen" - Tag der offenen Tür und Flohmarkt	Kita "Regenbogen"	16
22.09.2024	19:30	Konzert Keep on Going	St. Katharinenkirche	11
23.09.2024	10:30	Gemeindeausflug Große Seenrundfahrt-	Salzhofufer, Anmeldung Gemeindebüro St. Gotthardt	23
27.09.2024	19:30	28. Brandenburger Orgelnacht	St. Katharinenkirche	11
27.09.2024		Familienrüste nach Petkus 27.09. - 29.09.	Anmeldung bis 10.07.2024 bei Anja Puppe	20
28.09.2024	10:00	Ehrenamtsakademie "500 Jahre Evangelisches Gesangbuch"	Aula der Ritterakademie, Burghof	21
29.09.2024	16:00	Orgel - ganz nah -	St. Gotthardtkirche, Dom St. Peter und Paul, St. Katharinenkirche	11
30.09.2024	09:30	Treffen Bastelkreis	St. Katharinen, Gemeindehaus Raum 5	26
12.10.2024	14:00	Erntedankfest	Fliedners, Belziger Chaussee in Schmerzke	28

Gottesdienste

Wir laden herzlich ein zu unseren Gottesdiensten von Juli bis September

	St. Katharinen	Göttin	Schmerzke	Wust	Gollwitz	St. Gotthardt	Christus	Neuendorf
05.07.2023	19.00 Uhr Taize - Andacht Kirche							
07.07.2024 6. Sonntag nach Trinitatis					10.30 Uhr Gottesdienst Pf. Meiburg	10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pf. Mosch	9.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pf. Mosch	
14.07.2024 7. Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr Gottesdienst Pfn. Stiller					10.30 Uhr Gottesdienst Prädikant M. Götze-Ohlrich		9.00 Uhr Gottesdienst Pfn. Stiller
21.07.2024 8. Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr Gottesdienst Lektor M. Alband					10.30 Uhr Gottesdienst Präd. A. Lindauer	9.00 Uhr Gottesdienst Präd. A. Lindauer	
	14.00 Uhr Waldgottesdienst im Grünen in Seelensdorf (Ortsmitte) am Glockenturm Pfn. Graap, Pfn. Stiller							
28.07.2024 9. Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr Innenstadtgottesdienst mit Matinée Orgelkurs St. Katharinenkirche Pf. Meiburg							
02.08.2023	19.00 Uhr Taize - Andacht							
04.08.2024 10. Sonntag nach Trinitatis	Gemeindefahrt nach Halberstadt (siehe Seite 20)							

	St. Katharinen	Göttin	Schmerzke	Wust	Gollwitz	St. Gotthardt	Christus	Neuendorf
11.08.2024 11. Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr Gottesdienst Lektor M. Gränitz					10.30 Uhr Gottesdienst Lektor S. Kunert		9.00 Uhr Gottesdienst S. Kunert
18.08.2024 12. Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst mit Ev. Gemeinschaftswerk und St. Bernhardgemeinschaftskirche in der St. Gotthardtkirche Pfn Stiller, Pastor Richter und Pastor Reumann							
24.08.2024 13. Sonntag nach Trinitatis				13.00 Uhr Festgottesdienst 700 Jahre Wust Pf. Meiburg		10.30 Uhr Gottesdienst Lektorin A. Kapelle	9.00 Uhr Gottesdienst Lektorin A. Kapelle	
01.09.2024 14. Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr Innenstadt-Diakonie-gottesdienst Pf. Mosch mit Fliedners und "Band "Kreuz und quer" Interkulturelles Zentrum Hof							
06.09.2024	19.00 Uhr Taize - Andacht Pfn. Stiller							
08.09.2024 15. Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr Kirche-Entdecker- Gottesdienst Lektor M. Gränitz			14.00 - 17.00 Uhr Türmetag		10.30 Uhr Familiengottesdienst mit Kita Pf. Mosch - Türmetag -		9.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pf. Mosch
15.09.2024 16. Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr Gottesdienst Pfn. F. Haupt					10.30 Uhr Gottesdienst Lektor S. Kunert	9.00 Uhr Gottesdienst Lektor S. Kunert	
20.09.2024	19.00 Uhr Musikalischer Freitagabend, St. Petrikapelle							
22.09.2024 17. Sonntag nach Trinitatis	10.30 Uhr Innenstadtgottesdienst Pfn. Stiller mit Kantate Brandenburger Stadt- und Domchor St. Gotthardtkirche							
29.09.2024 18. Sonntag nach Trinitatis		10.30 Uhr Erntedank mit Kreuz und Quer				10.30 Uhr Gottesdienst Präd. Götz-Ohrlich		

Wichtige Adressen - so erreichen Sie uns:

Evangelische St. Katharinenkirchengemeinde

Gemeindebüro

Angelika Matthes
Katharinenkirchplatz 2
14776 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381-52 11 62
Fax: 03381-21 24 08
e-mail: buero.stkatharinen@ekmb.de
www.katharinengemeinde.de

Öffnungszeiten:

Di 15.00- 17.00 Uhr
Mi + Do 10.00-12.00 Uhr

Bankverbindung St. Katharinen

Inhaber: KVA Potsdam Brandenburg
Evangelische Bank
IBAN DE56 5206 0410 0103 9098 59
BIC GENODEF1EK1
Verwendungszweck:
RT 3050 + konkreter Zweck

GKR-Vorsitzender

Thomas Haas
Tel.: 0151-201 544 03
e-mail: haas-brandenburg@online.de

Kita St. Katharinen

Leiterin: Angelika Demir
Katharinenkirchplatz 4
14776 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381-22 23 14
e-mail: kita.sanktkatharinen@ekmb.de

Neustädtischer Friedhof

Leiterin: Anett Kolaschinsky
Kirchhofstraße 38
14776 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381-52 10 37
e-mail: service@nf-brb.de
www.nf-brb.de

Evangelische St. Gotthardt- und Christuskirchengemeinde

Gemeindebüro

Leonore Grosch
Gotthardtkirchplatz 8
Tel.: 03381-52 20 62
Fax: 03381-619 58 60
e-mail: buero@gotthardtkirche.de
www.gotthardtkirche.de
Öffnungszeiten:
Mo- Do 9.00- 12.00 Uhr
freitags bleibt das Büro geschlossen

Bankverbindung

Neue Bankverbindung

Inhaber: KVA Potsdam Brandenburg
Evangelische Bank
IBAN: DE56 5206 0410 0103 9098 59
BIC: GENODEF1EK1
Verwendungszweck:
RT 3040 + konkreter Zweck

GKR-Vorsitzender

Dr. Johannes Behrendt
Kontakt über Büro:
Telefon 03381-52 20 62

Kirchmeisterin

Bettina Damus (Bau Finanzen)
Gotthardtkirchplatz 13
Tel.: 03381-22 69 93

Kita „Regenbogen“

Thüringer Straße 9
Leiterin: Yvonne Pollähm
Tel.: 03381-30 28 89
kitaregenbogen@gotthardtkirche.de

Kita „St. Gotthardt“

Bergstraße 14
Leiterin: Silvia Nowakowski
Tel.: 03381-30 10 68
e-mail: nowakowski@gotthardtkirche.de

Allgemeine Adressen und Ansprechpartner

Diakonisches Werk

Brandenburg an der Havel e.V.
Damaschkestraße 17
14770 Brandenburg an der Havel
Tel.: 03381-793869-0 Fax: 793869-1
e-mail: buero@diakoniebrb.de
www.diakonie-brb.de

Bärbel Böer
Ehrenamtliche Flüchtlingsnetzwerk
Mobil: 0152-56366481
e-mail: zuflucht@diakoniebrb.de

Bettina Baumgarten
Aufsuchende Migrationssozialarbeit
Walter-Ausländer-Straße 1
Mobil: 0152-29384743
e-mail: baumgarten@diakoniebrb.de

café contact

Jugendhaus des Evangelischen Kirchenkreises

Mittelmark-Brandenburg
Domlinden 23
14776 Brandenburg an der Havel
Tel.: 0 33 81-22 42 30
Fax: 0 33 81-22 95 10
e-mail: cafe.contact@ekmb.de
www.jugendhaus-cafecontact.de

Social media

folgen Sie uns auf
Instagram und Facebook



@brueckenbote
@tokatha.orgel



Mitarbeiter/innen

Philipp Mosch - Pfarrer, Gotthardtkirchplatz 8
Tel.: 03381-41 08 146, e-mail: mosch.philipp@ekmb.de

Jens Meiburg - Pfarrer, Katharinenkirchplatz 3
Mobil: 0174-425 18 41, e-mail: meiburg.jens@ekmb.de

Ulrike Mosch - Pfarrerin und Gemeindepädagogin
Jugendpfarramt, Gotthardtkirchplatz 8
Tel.: 03381-41 08 147, e-mail: mosch.ulrike@ekmb.de

Uta Stiller - Pfarrerin
Tel.: 0160 99278210, e-mail: uta.stiller@gemeinsam.ekbo.de

Anja Puppe - Gemeindepädagogin
Tel.: 0152-099 682 81, e-mail: puppe.anja@ekmb.de

Marianne Kosbab - Gemeindepädagogin
Tel.: 0173 164 1 363, e-mail: kosbab.marianne@ekmb.de

Christopher Skilton - Stadt- und Domkantor
e-mail: skilton.christopher@ekmb.de

KMD Marcell Fladerer-Armbrrecht, Stadt- und Domorganist
Tel.: 03381/2112218, e-mail: musik@dom-brandenburg.de

Suhyun Lim - Kantorin
Tel.: 0176-72574978, e-mail: lim.suhyun@ekmb.de